



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

456 (30.9.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155226)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Seite 30 Pfg. Neklams-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 456.

Mannheim, Montag, 30. September 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Zur Kongo-Grenzregulierung.

R.K. Paris, 29. Sept.

(Von unserem Korrespondenten.)

Am 1. Oktober, also übermorgen, findet die erste Uebergabe eines bedeutenden Teiles der von Frankreich an Deutschland gebieten Kongo-Territorien statt.

Kapitän Periquet, der als Delegierter Frankreichs der Wiener Konferenz beizuwohnte und der berufen ist, die zahlreichen Arbeiten der französischen Mission an der Kongo-Grenze zu leiten, hat, von einem Intendanten des „Matin“ darum befragt, interessante Aufschlüsse über die sowohl von französischer wie deutscher Seite aus diesem Anlaß zu beobachtende Technik gegeben.

„Unser Programm“, so soll sich Kapitän Periquet dem Interviewer gegenüber gedankt haben, „ist, obwohl umfangreich, doch in wenigen Worten resumiert: wir werden, indem wir eine rationelle Abgrenzung der in dem Vertrag bezeichneten Grenzen vornehmen, gleichzeitig das Land studieren. Die Grenzabstufung muß eine durchaus präzise und gerechte sein. Um die Längengrade genau zu bestimmen, werden wir uns zum ersten Mal der drahtlosen Telegraphie bedienen. Posten beiseiten im französischen Äquatorial-Afrika, in Kamerun und am westlichen Kongo. Sie alle werden in Aktion treten. Wir selbst bringen die nötigen Vorrichtungen, wie die Rezeptionsapparate, mit. Für die Fixierung der Breitengrade haben wir mit Präzision besessene Astrofaben, die uns genaue Resultate geben. Wir erhalten auf diese Weise ein genaues astronomisches Gewebe, in welches überdies Erhebungen eingeschaltet werden, die von besonderer Wichtigkeit sind. Darauf stellen wir eine Grenzkarte auf, die so detailliert als nur möglich ist. Damit ist jedoch unsere Rolle noch nicht erschöpft. Wir werden die Hydrographie des Landes studieren und seine Gebirgsbeschreibung. Wir werden den Gründen nachgehen, denen zufolge eine Region bewohnt, die andere unbewohnt ist. Wir werden die politische Lage des Landes studieren und die Ursache des Einflusses des einen oder andern Oberhauptes. Wir werden die Botanik, die Ethnographie, die Geologie des Erd-Magnetismus studieren. Eine wissenschaftliche Frage wird uns insbesondere beschäftigen: das Studium der barometrischen Pressionen. Es besteht in Afrika ein Regime stabiler barometrischer Pressionen, das sich durchaus von jenem Europas unterscheidet. Unser Organisationsmodus kommt übrigens jenem Deutschlands völlig gleich.“

Auf die Frage, ob die französische und die deutsche Mission gemeinschaftlich arbeiten werden, erwiderte Kapitän Periquet, daß ein solches Zusammenarbeiten beiden Teilen nur hinderlich wäre. Rein, eine jede der beiden Missionen werde selbständig arbeiten und erst, wenn der Uebergang eines genügend großen Territoriums fertiggestellt sein wird, werde man die Resultate

vergleichen. Da es sich um wissenschaftliche Operationen handle, müßten die Ergebnisse durchaus stimmen. Ein Unterschied würde einen Irrtum bedeuten.

Die Mission sei in zwei Gruppen eingeteilt: Süd-Kamerun und Ost-Kamerun. Diese beiden Gruppen teilten sich noch in Brigaden und Sektionen. Jede Brigade formiere eine autonome, mit allen Mitteln ausgestattete Mission. Am 1. Dezember werde jeder an seinem Platz sein. Die allmählich erfolgte Abreise der Mitglieder der Mission sei auf die Verschlepptheit der Entfernungen zurückzuführen. Die Sektion, welche bereits am 25. August abgereist sei, habe den längsten Weg zurückzulegen, um auf ihren Posten, dem von Goro, zu gelangen. Die erste Brigade der Süd-Kameruner Gruppe habe die Grenze von Libreville bis zum Jindo zu studieren; die zweite jene von Quejo bis zum Jindo.

Die erste Brigade der Ost-Kameruner Gruppe wird sich mit dem Teil, der von Böhenghe ab sich gegen Lobaye wendet, beschäftigen. Die zweite wird sich in mehrere Sektionen einteilen; eine wird von der Quelle der Pama ausgehen und sich gegen Norden wenden; die andere wird von Goro aus südlich gehen. Diese wird die Aufgabe haben, die Lage von Goro genau zu bestimmen. Einmal hatte dies schon die Mission vom Hafen-Kogone unternommen, aber in unzulänglicher Weise. Ueberdies werde sie die noch wenig bekannte Region eingehend zu studieren haben. Die letzte Sektion werde die „Spitzen“ des Ubanghi studieren; Kapitän Periquet werde in Person diesem wichtigen Studium vorstehen.

Die Berücksichtigung der eigenen Interessen bei durchaus lokaler Behandlung der Grenzfrage sei die Absicht sowohl der französischen wie der deutschen Mission. Unter diesem Ausspicien dürfe man ein gutes Resultat erhoffen. Die natürlichen Grenzen seien übrigens im Vertrag angegeben; man habe sich einfach an diese Abgrenzungen zu halten. Die Uebergabe der Territorien werde in einfacher Weise erfolgen. So sei es beschlossene worden. Die Uebergabe werde durch einen höheren Verwaltungsbeamten oder einen Offizier erfolgen, auf diese Weise würden mancherlei Formalitäten entfallen. Um dem eventuellen Verlust oder der Möglichkeit des Verzwegens von Dokumenten vorzubeugen, werden alle Archive einer Region im Voraus an den Sitz des Verwaltungsbeamten oder des Chefs des Kreises gebracht werden. Die neuen Besitzter werden am Abend des 30. September an diesen Ort kommen. Sie werden sich in der Nähe des Verwaltungsamtes niederlassen. Man wird ihnen die Archive übergeben. Man wird ihnen alle nötigen Informationen erteilen und am frühen Morgen, noch vor Sonnenaufgang, also noch vor der Stunde, in welcher in den Kolonien die nationale Flagge gehißt wird, werden die neuen Besitzter von ihrer neuen Domäne Besitz ergreifen und die alten Besitzter werden ihre neue Grenze beziehen.

Das Protokoll, welches diese Gebietsabtretungen behandelt, wird selbstverständlich für die von Frankreich an Deutschland, wie für die von Deutschland an Frankreich abgetretenen Territorien identisch sein.

Der Ernst der Weltlage. Krieg oder Frieden?

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer heutigen Wochenrundschau:

Der Ernst der Balkanfrage ist neuerdings von berufener Stelle in dem Exposé des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern vor dem ausserordentlichen Ausschuss der ungarischen Delegation eingehend beleuchtet worden. Nach dem Ueberhall in der Presse scheint die von aller Schönfärberei entfernte Sprache des Grafen Berchtold hier und dort zunächst überrascht zu haben. Die Nachrichten aber, die aus den Balkanländern der Darlegung des Leiters der österreichisch-ungarischen Politik auf dem Fuße folgten, erklären zur Genüge, weshalb Graf Berchtold bei der Besprechung der Zustände im nahen Osten einen ersten Ton angeschlagen hat. Auch wenn niemandem die Absicht einer Friedensstörung unterstellt werden soll, darf man nicht übersehen, daß ein Spiel mit Gedanken, die an bewaffnete Einmischung in Mazedonien denken, in unverantwortlichen Kreisen noch fortdauert. Demgegenüber ist der Wunsch berechtigt, daß die Besonnenheit der Regierungen sich härter erweisen möge, als leidenschaftliche Erregungen der Völker. Die Worte hat eine reformierende Tätigkeit in der mazedonischen Verwaltung zugesagt. Es erscheint billig, ihr für die Einlösung ihrer bestimmten Versprechungen Zeit zu lassen. Aber sich gegen die Bewährung einer berechtigten Forderung ungeduldig sträuben zu wollen, könnte in den Verdacht geraten, daß es ihm um anderes zu tun sei als um eine wirkliche Besserung der Verhältnisse in Mazedonien.

Diese Worte sind eine neue deutliche Warnung an die Balkanstaaten. Wird sie noch fruchtbar? In den beiden letzten Tagen glaubte man ein gewisses Nachlassen der Spannung, eine Besserung der Situation auf dem Balkan beobachten zu können. Die Worte ließ die großen Mächte bei Adrianopel abfragen, es kam der russische Vorschlag, eine identische Aktion in Konstantinopel zu unternehmen. Indem die Worte davon Abstand nahm, eine große Truppenmasse bei Adrianopel zu konzentrieren, nahm sie den Aktionspartei in Bulgarien, die schon dabei waren, diese militärische Uebung als Vorpiel zu einem türkischen Angriffskrieg darzustellen und agitatorisch zu bewerten, einen dankbaren Stoff. Ueber die neue identische Aktion der Mächte in Konstantinopel schreibt gestern die Neue Freie Presse:

Graf Berchtold hat gestern erklärt, es handle sich bei den von ihm angeregten Besprechungen darum, die mittlere Linie zu finden, welche den berechtigten Empfindlichkeiten der Worte gebührende Rechnung trägt, aber doch geeignet erscheint, den ottomanischen Rationalitäten einen positiven Grund zur Verabreichung zu bieten und so die Erhaltung des Friedens zu fördern. Daran soll sich nun nach dem Vorschlag des russischen Ministers des Äußern ein identischer Schritt der Mächte schließen, um die Worte zu beschleunigter Einführung der schon versprochenen Reformen zu veranlassen. Minister Sazonow hat in Balmoral mit König Georg und Sir Edw. Grey gesprochen und es ist selbstverständlich, daß er die englische Zustimmung schon erhalten hat und auch die französische ihm nicht fehlt. Das Wiener Kabinett wird sich zweifellos anschließen und das Ber-

chtold auf dem Sammerdall geneigten Schädel eine Handwurstküche trägt und beirät die Brautheute. Rechts daneben steht: „Der Tränenmeier — Herr Gottfried Tränenmeier.“ Links: „Gottfried Tränenmeier — Tränenmeier.“ Aber nicht nur in Handzeichnungen sucht er diese „traurige Affäre“ zu überwinden, sondern auch in totem Wirrwirrwort und nichtigem Konstatieren. Mit einem blauen Kape kommt er einmal zu Dunder, und obwohl er zunächst ableugnet, daß es vom Trägeln herrühre, muß er es doch später selbst zugeben. Ueber einen Zusammenstoß vom 28. Juni 1866 mit dem Theaterreporter Schönbach findet sich noch ein Dokument, in dem Keller auf Vorwürfe wegen „übelhohen Benehmens“ sich stellt, als wenn er von nichts wisse. An Frau Dunder aber bekennt er: „Ich habe nämlich nicht nur den Schönbach geprügelt, sondern in der folgenden Nacht wieder einen, wegen dessen ich verflagt und von der Polizei im Hof Taler gebüßt wurde. In der dritten Nacht zog ich wieder aus, fand aber endlich meinen Meister in einem Hausnecht, der mich mit dem Haus Schlüssel bediente, worauf ich endlich in mich ging. Es war eine Donnerstags-, Freitag- und Sonnabendnacht, wo ich so mit gebrochenem Herzen mich umtrieb und die anderen Leute mir zur Erleichterung an den Köpfen kratzte.“ Durch Kellers verzweifelter Zustand hatte sich sein schönes Verhältnis zum Dunderischen Hause getrübt, aber der Freundschaftsbund wurde später aufs neue befestigt und auch von Färlch aus ist Keller mit Frau Dunder im Briefwechsel geblieben; in einem der vier zum ersten Mal veröffentlichten Schreiben an sie spricht er von seiner langsamen Art des Schaffens, die so leicht ins Stocken geriet: „Schon zweimal sah ich blüht vor der Nase die Leute den machen, sah das Korn reif werden und abschneiden, alles wuchs und war fleißig und alle Wägen führten sich, nur ich tat leidend gar nicht! Ich habe Wochen lang nicht nur kein Wort geschrieben, sondern auch keinen gesprochen, denn der Mensch denkt und Gott lenkt und man kann sein inneres Geschick oder Ungeschick nicht zum Voraus bestimmen,

Genilleton.

Eine neue Liebe Gottfried Kellers.

Gottfried Kellers Liebesleben ist eine Kette von mannhaft niedergeschlagenen Hoffnungen und tragischen Enttäuschungen, ein literarisches Bild dieser äußerlich so härdeligen und herben Natur, in der tiefe Leidenschaften zum Ausbruch rangen und ihre Erfüllung nur in den unwirklichen Gestalten seiner Dichtung fanden. Jeder neue Ausschlag über diese heißen, stets in der eigenen Brust verschlossenen Herzenskämpfe seiner Jugend, die er später in krausen Andeutungen so grimmig derpostete, bringt uns die Persönlichkeit dieses Großen im Reich der Kunst menschlich und künstlerisch näher. Deshalb begrüßen wir es dankbar, daß wiederum ein Schleier aufgehoben wird von jenem Heiligum des kellerischen Geistes, in dem die Gestalten seiner stets unglücklichen Liebe ruhten.

Emil Ermatinger schildert im neuesten Heft der Deutschen Rundschau auf Grund eines reichen ungedruckten Materials die Leidenschaft des Schweizer Poeten für Hetty Zendering, die ursprünglich forciert in der Liebe des Grünen Heinrich zu Dortchen Schönbusch. Bilder hätte in der Keller-Forschung die Bildhauerin Elisabeth Rey als Ursprung von Dortchen Schönbusch und gelobt; aber die „ungefährte Leidenschaft“, über die Keller in einigen Briefen dunkle Andeutungen macht, hatte nicht diese Dame zum Gegenstand, sondern die schöne geistvolle jüngere Schwester der Frau Lina Dunder, in deren Haus Keller während seines Berliner Aufenthaltes viel verkehrte. Die „elegante Personage“, an die der Dichter sein Herz verlor, war, wie alle Frauen, die es dem kleinen untertänigen Mann angetan, eine hochgewachsene, heroische Erscheinung von majestätischer Haltung. Doch sie

es war, die für Dortchen Schönbusch Modell stehen mußte, geht aus den neuen Dokumenten unzweifelhaft hervor. Die Ergebnisse mit ihr floßen unmittelbar in den vierten Band des „Grünen Heinrich“ über, dessen Schluß der Dichter am Palmsonntag 1855 „buchstäblich unter Tränen schmiedete“. Die unerkennbarste Ähnlichkeit hat denn auch ein naher Freund des Dichters, Wilhelm Schulz, sogleich erkannt. Wie bei seiner Liebe zu Johanna Kopp und zu Julie Rieter, würgte auch diesmal Keller alle seine glühenden Empfindungen in sich hinein, und wenn er an Dettner schreibt, er habe seine Leidenschaft ganz allein auf seiner Stube verarbeiteten müssen, so haben sich die rührenden Zeichen dieser acht kellerischen Versuche, mit seinen Gefühlen für sich fertig zu werden, noch unverändert erhalten.

Im Nachhinein sind zwei als Schreiberunterlegte Bogen aufbewahrt, ein weißer kleinerer und ein großer blauer. Während der Arbeit am Schluß seines Romans hat er hier in spielenden Arabesken eine Abtönung zu schaffen gesucht für die auf ihn einströmende Wucht der Gefühle. Auf dem weißen Bogen wechseln ganze Reiben, die den Namen Hetty wiederholen, mit den kunstvoll verschlungenen und verzerrten Buchstaben B. T. ab. Auf dem großen blauen Bogen hat der Sehnsüchtige seine Liebe in Kalligraphie übertragen und den verehrten Namen unzählige Male mit Spiegelchrift geschrieben. Oder er zeichnet einen kleinen hässlichen Mann — sein eigenes Konterfei — der auf der Schulter eine lange, mit einem in Blumenranken geschlungenen B abhängige Stange trägt. Die Zeichnung einer blätterumponierten, von schönen Vätern übertragten Mauer mit einem Rittertor, das oben den Namen Hetty trägt, erinnert an den Dunderischen Garten. In allerlei Stilleisern macht er sich auf der Schreibunterlegte Luft: „Wie lange sind diese Wochen!“ steht da oben: „Ich habe in der Wüste und mache Kellerei.“ „Wasserglas ist keine schöne Gebend.“ „O war ich, wo der Pfeffer!“ Aber er findet auch ein grimmiges Zeichen über seinen Zustand: Eine Zeichnung stellt ein Gerippe dar,

liver wird nicht zurückbleiben. Es werden daher die Vorkämpfer aller Mächte, mit Ausnahme des kriegsführenden Italien, in Konstantinopel dafür eintreten, daß die Türkei in der Verwaltung der europäischen Provinzen die notwendigsten Verbesserungen tatsächlich ins Leben treten lasse. Die türkische Regierung wird daraus neuerdings ersehen, was ihr schon die allgemeine Annahme der österreichisch-ungarischen Anregung bewies, daß nämlich Europa in der Frage der Reformen für ihre Balkangebiete einig ist und daß die Ratschläge, die ihr gegeben werden, aus der allgemeinen europäischen Auffassung hervorgehen, welche die Herstellung eines leidlichen inneren Friedens in der Türkei als die Voraussetzung für die Erhaltung des äußeren Friedens betrachtet. Die Bewegung in Mazedonien, die in so gefährlicher Weise nach Bulgarien hinübergreifen hat, und der Aufstand in Albanien, der im Gebiet der Malsijoren immer noch fortdauert, haben die inneren türkischen Fragen wieder einmal zu einer Angelegenheit der großen Politik gemacht, die jedoch, wie sich zeigt, das sonst getrennte Europa zu gemeinsamem Handeln zusammenführt. Diese Erscheinung muß auf die Türkei Eindruck machen und sie überzeugen, daß sie ihr eigenes Interesse wahr, wenn sie den Vorstellungen, die ihr gemacht werden, ernstlich Folge gibt.

So dürfte man getrost die Lage etwas günstiger beurteilen. Auch Rußland und England bezeugen das größte Interesse an der Erhaltung des Friedens und von Petersburg ergingen dringende Ermahnungen nach Sofia, der kriegerischen Strömung Widerstand zu leisten. Montenegro erklärte, es werde keinen Krieg anfangen, so lange Rußland sich nicht kriegsbereit fähle. Diese allseitige Arbeit des vereinten Europas für den Frieden dürfte Hoffnung wecken, daß die Mächte stark genug sein würden, den kriegslustigen Mazedoniern die Wage zu halten, besonders wenn sie sich zugleich mit voller Kraft dafür einsetzen, daß Mazedonien vernünftig regiert werde, und wenn die Türkei es unterläßt, der in Bulgarien entstandenen Erregung Material zuzuführen.

Die heute nun vorliegenden Meldungen lauten wieder äußerst beruhigend. Man gewinnt den Eindruck, daß die Kriegslust und die Begehrlichkeit der Serben und Bulgaren sich nicht mehr zügel lassen, und zu alledem kommt die Meldung von der russischen Probemobilisierung, die wie nichts anderes den Ernst der internationalen Lage beleuchtet. Hat man in Rußland den letzten Rest Hoffnung aufgegeben, daß der Friede sich noch erhalten lasse, ist man in Petersburg geteilt, daß der Balkankrieg unvermeidlich sei und in seinem Gefolge der Weltkrieg? Man darf das Wort hier wohl ohne Blasphemie anwenden: In der nächsten Stunde Schicksal liegt das Schicksal einer Welt!

Die russische Probemobilisierung.

* Petersburg, 30. Sept. Die über London verbreitete Warschauer Meldung über eine Probemobilisierung von sieben Armeekorps in Polen ist falsch. Eine derartige Anzahl von Korps ist dort überhaupt nicht vorhanden. In Wirklichkeit wird in einigen Kreisen zweier Weichsel-Gouvernements die bereits im Frühjahr in Aussicht genommene Probemobilisierung durchgeführt. Der Charakter einer Probemobilisierung geht schon daraus hervor, daß eine Pferdemonobilisierung nicht stattfindet.

Diese Nachricht lautet etwas beruhigender, als die Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wird berichtet, die Probemobilisierung sei schon im Frühjahr beschlossen worden. Damit soll gesagt werden, daß sie nicht im Zusammenhang mit der kritischen Lage am Balkan stehe und daß die russische Regierung die Situation nicht so düster ansehe, wie es nach der ersten Londoner Meldung scheinen mußte. Es ist begreiflich, daß die russische Regierung ihr eine möglichst harmlose Deutung zu geben sucht. Auffällig bleibt diese Probemobilisierung innerlich doch und man wird den Argwohn nicht leicht überwinden, daß es sich doch um mehr als eine Probemobilisierung handelt. Es wäre nicht das erste Mal in der russischen Kriegsgeschichte, daß eine Probemobilisierung der Vorbote ernstlicher Aktionen ist. In wenigen Tagen oder vielleicht schon Stunden wird man wohl deutlicher sehen.

Neue Bombenanschläge.

* Saloniki, 30. Sept. Infolge unkontrollierbarer Gerüchte über weitere bevorstehende Attentate auf öffentliche Gebäude in Saloniki, richtete die Polizei einen strengen Wachdienst ein. Trotzdem wurde um 9 Uhr abends auf der sehr belebten Sabri Paschastraße, unmittelbar des Freiheitsplatzes ein Bombenanschlag verübt, wobei der Dolmetscher des deutschen Konsulats Carasso durch Splitter verwundet wurde. Die Behörden vermuten, daß das Attentat auf dem Freiheitsplatz selbst, wo abends hun-

die einen Kulturzettel. Wenn ich dabei auch schlechte Geschäfte mache, so werden schließlich doch wenigstens gute Bücher daraus. Ob er damals Recht noch liebte? Ob sie ihn liebte? Wir wissen nichts davon, ob dieser seltsam morislarige und unwirsch berbe Verräter in der geleierten jungen Dame wärmere Empfindungen erregte; sie hat später einen Bierbrauereibesitzer geheiratet und viel Summe dazugemacht. Er hat dies tiefste, seligste und bitterste Erlebnis seines Berliner Aufenthaltes noch lange bewahrt, aber die Leidenschaft hat er mit Hilfe der Zeit überwunden, wie ein paar Verse ahnen lassen, die neben den wunderlichen Schändeln seines einsamen Liebesbekenntnisses auf der blauen Schreibunterlage stehen:

"Acht vierundzwanzig Stunden lang,
Acht vierundzwanzig Stunden lang,
Von einem Tag zum andern,
So werden drauß die Wochen,
Aus Wochen werden Monate,
Aus Monaten werden Jahre.
Und ist ein Jährchen erst vorbei,
So ist das Herz wieder frei,
Frei wie der fähle Tod."

Was Sonnenthal von Laube erzählt.

Das Wiener Burgtheater ist wieder ohne Direktor und eine jener Krisen droht über dem alterwürdigen Institut, deren es in den letzten Jahrzehnten so viele durchgemacht hat. Seit langem jammert man über den Rückgang dieser ersten deutschen Bühne und sehnsüchtig wenden sich die Blinde nach der klassischen Zeit der Burg, die durch die aufopfernde Tat eines einzigen Mannes heraufgeführt wurde. Laube ist der Schöpfer des Welt Ruhmes dieser Bühne gewesen; er lebt in der Erinnerung fort als der ideale Theaterdirektor und deshalb ist jede neue Laube von ihm von Interesse. Und besonders, wenn diese Laube von einem seiner getreuesten Mitarbeiter

berie von Personen vor den Gasthäusern sitzen, geplant war. — In der Nacht wurden zwei weitere Bombenanschläge verübt. Eine Bombe platzte in einer Ecke des Neubaus der Konfektionsfirma Tiring, gegenüber dem Stadtbureau, der Gesellschaft, und richtete nur geringen Schaden an; die zweite Bombe platzte zwischen zwei türkischen Amtsgebäuden im Viertel Kapban und beschädigte das Haus des Gemeindeführers. An der Rückseite der Demetriuskirche entdeckten Passanten eine in einem Korbe verborgene Höllenmaschine, welche rechtzeitig entfernt wurde. Die Bevölkerung ist sehr erregt.

* Petersburg, 30. Sept. Der König von Rumänien ist zum Generalfeldmarschall der russischen Armee ernannt worden.

* Konstantinopel, 30. Sept. Unter dem Kommando des früheren Deputierten, General Esad Pascha marschierten 2500 Mann nach Sütari. Die Abteilung, welche aus 11 Bataillonen mit Gebirgsgepöhlen und Maschinengewehren besteht, wurde unterwegs durch molkenbrüchige Regenflüsse aufgehalten. Die Wege sind vollständig aufgeweicht und für die Truppen ist keine Unterkunft vorhanden. Sie littens deshalb außerordentlich. Infolge der Ungunst des Wetters ist ein weiteres Vorrücken erst möglich, wenn sich das Wasser verlaufen hat.

Belebung der Organisation!

Diese Forderung wird erhoben in einem sehr lesenswerten Artikel der Kölnischen Volkszeitung. Da die Forderungen und Vorschläge durchaus auch auf unsere Partei sich anwenden lassen, seien sie hier im wesentlichen wieder gegeben. Das Zentrumblatt schreibt u. a.:

Für die Regelung der eigentlichen Aufklärungs- und Werbetätigkeit können nur kleinere Bezirke in Frage kommen. Die Einheit würde wohl am besten der Reichstagswahlkreis bilden. Die Reichstagswahlkreise sind zweifellos das allgemeinste Interesse. Der Reichstagswahlkreis ist nicht so groß, daß der Leitung eine genaue Kenntnis aller Verhältnisse unmöglich wäre, er ist aber auch groß genug, um die nötigen Kräfte für die praktische Arbeit zu stellen. Auf jeden Fall, mag nun der staatliche Verwaltungsbezirk oder der Wahlkreis die Einheit für die Organisation bilden, muß ein Arbeitsausschuß vorhanden sein, der regelmäßig, mindestens einmal im Monat seine Sitzungen abhält und überlegt, wie am erfolgreichsten gearbeitet werden kann. Die Ortsgruppen haben gewiß zunächst zu bestimmen, wie in ihrem Bezirk vorgegangen werden soll, aber ohne Anregung von außen werden die meisten sich bescheidenen Ruhe hingeben. Allzu starke Dezentralisation ist daher für die Belebung der Organisation ebenfalls nicht förderlich. In der Organisationseinheit muß eine Zentrale vorhanden sein, die dafür sorgt, daß im ganzen Wahlkreis gleichmäßig gearbeitet wird. Sie hat nicht nur darauf zu dringen, daß öffentliche Werbeveranstaltungen in genügender Zahl gehalten werden, sondern auch aufregend und belebend auf die Vertrauensmänner einzuwirken, damit sie ihre wichtigste Aufgabe, die unerläßliche Kleinarbeit, nicht vernachlässigen. Versammlungen der Vertrauensmänner der einzelnen Bezirke, in denen ein Mittelteil des Ausschusses über die geleistete Arbeit, den Stand der Organisation in anderen Bezirken, die wirksamste Agitation usw. berichtet, sind sehr fruchtbringend.

Wir haben Organisationen genug und brauchen keine neuen; nur müssen die vorhandenen nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern lebenskräftig sich regen. Die Parteiorganisation muß den letzten Wähler erfassen und politisch interessieren. Denn aber muß sie auf breiterer Grundlage aufgebaut sein und die wirkliche Meinung der Wählerschaft widerspiegeln. Auch in freier Wahl werden unsere Wähler bereitwillig jeden Stand seiner Bedeutung entsprechend zur Geltung kommen lassen. Man braucht auch keine Bedenken zu hegen, daß die Zahl der Vertrauensmänner etwas zu groß wird. Selbst bei 500 und mehr Vertrauensmännern hält es erfahrungsgemäß nicht schwer, einstimmige Beschlüsse zu erzielen. Nur muß die Ueberzeugung herrschen, daß die Vertrauensmännerversammlung wirklich die ganze Wählerschaft und nicht eine Minderheit vertritt. Dann wird auch bei Beschlüssen mit knapper Mehrheit kein Sondervergehen zu befürchten sein. Glaubt aber die unterlegene Minderheit, tatsächlich die Mehrheit der Wähler hinter sich zu haben, so sind Beschlüsse gegen die Parteizucht unaußbleiblich. Disziplin ist notwendig; es ist aber wünschenswert, daß sie von selbst wirkt, ohne daß man sich ausdrücklich auf sie beruft. Die Arbeit darf in der Organisation nie ruhen. Die fortschrittliche Volkspartei und jüngst auch die Nationalliberalen haben angefangen, politische Volksfeste zu veranstalten. Kamentlich suchen sie auf diese Weise dort Interesse für sich zu erwecken, wo sie noch nicht fest sitzen gekost haben. Dieses Mittel dürfte zur politischen Interessierung der Mas-

kommt, von einem großen Meister der Schauspielkunst, der durch Laube und unter Laube die feste Grundlage für seine Größe schuf, von Adolf Sonntaghal. In der Deutschen Revue veröffentlicht die Tochter des genialen Bühnenkünstlers, Germinie v. Sonntaghal, eine Anzahl bisher unbekannter Briefe von und an ihren Vater, und der schönste unter diesen ist unzweifelhaft das ausführliche Schreiben, in dem Sonntaghal auf Anregung seines Freundes Speidel über Laube in Demdarf berichtet.

„Ja, der interne Laube! Sie begreifen, wenn ich Laube sage, meine ich das Theater. Das interne Theater, das war sein Element, seine Lebensluft. Der Dichter, der Politiker waren nur Mittel zum Zweck, er nützte sie nur fürs Theater. Dort arbeitete er mit Lust, mit Liebe, mit Leidenschaft, mit Geist und Verstand. Er war, wenn ich so sagen darf, der theoretische Schauspieler und ich glaube, bei einigermaßen äußerer Repräsentation wäre er der größte darstellende Künstler geworden. Ich hatte Gelegenheit, im Laufe der Jahre ihn in den heterogensten Charakteren für die jeweilig abzuwendenden Darsteller die betreffenden Rollen markieren zu sehen und zu hören, und mit welcher Vollenbung und mit welcher Leidenschaft tat er dies! Es ereignete sich einmal, daß zu einer Duo-Szene der betreffende Herr und die Dame setzten; die Szene konnte einfach überschlagen werden. Laube ließ sich's aber nicht nehmen, er markierte, vielmehr spielte, beide Rollen; wir traten alle in die Kulissen und waren entzückt. Und wie arbeitete er in den Proben! Er legte dem Schauspieler erst die Rollen zurecht durch Streichen, Aendern, Umarbeiten des Stüdes — er nannte dies: zu Faden schlagen. Dann kam die feinere Bissierung und da mußte alles heraus, was in der Rolle war, bis auf das letzte i-Tüpfelchen. Er war darin keineswegs so eigenartig, wie man ihm vorzuwerfen pflegte, er trug immer der Individualität des Künstlers Rechnung.“

So trat das Stück von Probe zu Probe immer klarer und fertiger heraus, und wenn Laube dann zuletzt seinen Hut aufsetzte und sagte: „Es wird gehen! Guten Morgen!“ dann war

sen nicht ganz ungeeignet sein. Nicht unwichtig ist auch die Frage, wie die Frauen mehr für die Politik zu gewinnen sind. Sie könnten gerade für die Verbreitung der Presse wertvolle Dienste leisten.

Die Parteiorganisation hat also in jedem Wahlkreis so viele Aufgaben zu lösen, daß sie ununterbrochen arbeiten muß und keine Zeit zum Schlummern hat. Leben und Mühsal muß in die Organisation hinein! Lücken im Ausbau müssen überall fastestmöglich beseitigt, und unverzüglich muß mit der inneren Arbeit begonnen werden.

Erreichen wir nicht, daß die Einheiten der Organisation, die Wahlkreise, ernstlich und umfassend arbeiten, so ist alles sonstige Bemühen, die Wähler aufzuklären, vergebens. Die höheren Instanzen, Reichs-, Landes- und Provinzialausschüsse erweisen der Partei einen großen Dienst, wenn sie immer wieder in dieser Richtung antreuen und belebend einzuwirken suchen. Auch die Presse würde nicht ermüden dürfen, dieser Frage immer wieder ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei darf man aber nicht außer acht lassen, daß eine Besserung nur allmählich eintreten kann und langsam Früchte zeitigen wird. Trotzdem ist dies der einzige Weg, nicht nur die jetzigen Anhänger bei der Fahne zu erhalten, sondern dem Zentrumsgedanken noch viele neue Freunde zu gewinnen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. September 1912.

Zum Fall Traub.

Die Eingabe liberaler Geistlicher an den Oberkirchenrat liegt nunmehr im Wortlaut vor. Sie enthält folgende bemerkenswerte Sätze:

Der Evangelische Oberkirchenrat hat in seiner Urteilsbegründung den evangelischen Geistlichen wohl freie, sogar scharfe Kritik zugestanden, dieses Zugeständnis aber durch seine weiteren Ausführungen so eingengt und bei der Beurteilung des Falles so einseitig die Beamteneigenschaft der Geistlichen betont, daß diese dadurch auf den Standpunkt des römisch-katholischen Priesters herabgedrückt werden. Nach unserer Ueberzeugung machen das Evangelium und der Geist der Reformation es den protestantischen Geistlichen zur Pflicht, offen und freimütig nicht nur angeichts allgemeiner Schäden zur Sache zu rufen, sondern gegebenenfalls auch an Zuständen und Einrichtungen der Landeskirche, und selbst an Erlassen und Maßnahmen ihrer Behörden Kritik zu üben, bei der auch die Sprache religiöser Leidenschaft ihr Recht behalten muß. Als verordnete Diener des göttlichen Wortes sind wir entschlossen, nach wie vor, ungebunden durch irgendwelche anderen Rücksichten, im Geiste der Reformation unseres Amtes zu walten und, unserer Verantwortung vor Gott eingedenk, dem Evangelium nach unserem Gewissen zu gehorchen. Schließlich erheben wir besonders Einspruch dagegen, daß der Evangelische Oberkirchenrat in der von ihm selbst veröffentlichten Urteilsbegründung den objektiven Wert des eblischen Zeugnisses von Amtsgegnossen des Angeklagten über seine Amtsführung in Zweifel zieht.

Deutsches Reich.

— Polnische Sozialdemokraten. Wie auf dem sozialdemokratischen Kongreß in Chemnitz festgestellt worden ist, hat die deutsche sozialdemokratische Partei als Zuschuß für das Parteiblat der polnischen Sozialdemokraten *Sozeta Robotnicza* vom 1. April 1907 bis 1. April 1912 rund 80 000 RM gezahlt. — Dank haben dafür die deutschen „Genossen“ nicht erhalten. Sie haben nicht verhindern können, daß die polnischen Sozialdemokraten in der Geltendmachung polnisch-nationaler Forderungen erfolgreich mit den polnischen bürgerlichen Parteien wetzeln.

— Der Papst und der Gewerkschaftsstreit. Nach Köln gelangten zuverlässigen Meldungen zufolge bestätigt es sich, daß bereits in den nächsten Tagen eine an die deutschen Bischöfe gerichtete Enzyklika des Papstes erscheinen wird, die in der Gewerkschaftsfrage die Berliner Richtung nicht ins Unrecht setzt, aber auch das Vorgehen der Kölner Richtung nicht mißbilligt. Die Enzyklika dürfte also noch vor dem Zusammentritt des in der zweiten Oktoberwoche tagenden Kongresses der christlichen Gewerkschaften veröffentlicht werden; diesen waren bekanntlich in der Zeit der höchsten Erregung befriedigende autoritative Erklärungen in Aussicht gestellt worden.

— Marokko-Kongo. Unter diesem Titel hat Dr. Wilhelm Arning soeben ein äußerst lehrreiches Buch erscheinen lassen. (Dr. Wilhelm Arning, Marokko-Kongo. Verlag von Otto Wigand u. b. S., Leipzig. Circa 12 Bogen. Ladenpreis RM. 2.—) Die Marokko-Kongo-Affäre hat in Frank-

der künstlerische Erfolg des Abends gewiß. „Wie er mit dem Theater, mit dem Schauspieler lebte, das konnte man so recht am Abend einer Premiere sehen. Ich hatte oft Gelegenheit, ihn in solchen Fällen von der Theaterloge aus zu beobachten. Ich glaube, er hatte noch mehr Lampenfieber als wir unten, denn er zögte und zitterte für jeden einzelnen, er spielte jede Rolle in seiner Loge mit, er war im Theater der Vorläufer und Vorweiner (ja, der Vorweiner — bei einer leisen Bewegung der Stimme liefen ihm die hellen Tränen über die Wangen, schon in der Probe) und wenn nun gar der erhoffte Applaus ein wenig auf sich warten ließ oder gar ausblieb, da schlug er ungestüm in die Hände so lange, bis das Publikum mit einstimmte und dann fürzte er zum Abschluß freudestrahlend auf die Bühne, pflanzte sich dort in der Mitte auf, trocknete den Schweiß — manchmal auch den Angstschweiß — von der Stirne, wir gruppieren und um ihn, wie um einen Feldherrn, um die Parole zu empfangen, und die lautet kurz und bündig: „Gut! it's gegangen!“ — Die Hwißdenaktmusik begann und er sah schon wieder in seiner Loge. Oftmals aber auch, wenn nur der kleinste Fehler geschah — wie ein Sturmwind fauchte er dann auf die Bühne und gleich auf den Betreffenden zu: „Was haben Sie heute? Sind zerstreut, haben eine Pause gemacht!“ — Aber, liebster Direktor, ein Räuschen — „Ach, die Szene hat durch Sie ein Loch gefriert, machen Sie's im nächsten Akt wieder gut —“ und weg war er. Und so Tag für Tag, Abend für Abend, Theater, nur Theater. — Er mußte schon sehr krank sein, wenn er einen Abend fehte und alles, auch die kleinste Rolle von dem kleinsten Schauspieler interessierte ihn, zumal, wenn er sie zum ersten Male spielte. Ich war eines Tages zu seinem gewöhnlichen Empfang zwischen sechs und sieben Uhr in seinem Salon. Um sieben Uhr meldete der Diener, der Wagen sei da. „Was machst Du denn heute im Theater?“ fragte seine Frau. „Gerill spielt zum ersten Male den Bedienten.“ Stand auf und ließ uns alle verblüfft zurück. „Unerkennbar!“ war Laube in klünnen Experimenten. In der Zeit, da Sonntaghal als jugendlicher Liebhaber seine Wiener Lehrzeit durchmachte, befragte er sich eines Tages bei

reich in den letzten Monaten eine ganze Anzahl von Erscheinungen auf dem Büchermarkt gezeitigt, obgleich in Deutschland eine zusammenhängende Darstellung der Vorgänge bislang nicht erschienen ist. Aber auch für die deutsche Öffentlichkeit ist es von hohem Werte zu erfahren, wie die Entwicklung der Dinge vor sich gegangen ist und was nach der gegebenen Lage der Verhältnisse die Zukunft aus dem November-Vertrage von 1911 uns zu bringen vermag. Wenn nun ein so guter Kolonial- und Afrikafreund wie Dr. Arning, der auch als hervorragender Publizist auf dem Gebiete bekannt ist, die Frage Marokko-Kongo behandelt, so ist es kaum mehr nötig, seinem Buche empfehlende Worte hinzuzufügen. Infolge seiner Tätigkeit im Reichstage, wo er sich im Plenum sowohl als besonders in den Kommissionen vielfach und eingehend mit der Marokko-Kongo-Frage und der Mannesmann-Angelegenheit zu befassen hatte, ist Dr. Arning aufs genaueste mit den politisch-parlamentarischen Vorgängen bekannt geworden, die in den letzten Jahren in bezug auf die Marokko-Frage sich abgespielt haben. Sein langer Aufenthalt und seine Reisen in den Kolonien und in Marokko, verbunden mit eingehenden Studien, setzen den Verfasser in den Stand, seiner Arbeit wertvolle Aufschlüsse und Andeutungen volkswirtschaftlicher Natur einzubringen, die dem Buche ein weit über die Tagesfragen hinausgehendes Interesse verleihen.

Eine Adides-Freier.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Ein aus der Bürgererschaft heraus gebildeter Ausschuss hatte heute abend zu einer allgemeinen Sitzung für das aus dem Amte scheidende Stadtobervorstand in die Festhalle eingeladen. Viele Tausende Bürger, Männer und Frauen aus allen Gesellschaftskreisen waren dem Saale gefolgt. Zu der Feier hatten sich neben dem Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner und dem Generalinspektor der Armee v. Eichhorn die Spitzen der Staatsbehörden sowie die Mitglieder des Magistrats und die meisten Stadtverordneten eingefunden. Die Festrede hielt Obermeister Stadtverordneter Jung, der die einzelnen Etappen von Adides Wirken in Frankfurt schilderte, wo Adides aus der Provinzstadt Frankfurt ein blühendes Endorion geschaffen habe. Frankfurt könne sich glücklich schätzen, einen solch genialen Kommunalpolitiker an der Spitze der Stadtverwaltung gehabt zu haben, einen Mann, der seiner Zeit weit vorausgeleitet sei. Adides habe durch die jugendliche Macht seiner Persönlichkeit der Stadt eine ganz neue Physiognomie gegeben. Beispiellos in der Geschichte der deutschen Städte sei es, wie Adides die Unübersichtlichkeit Frankfurt geschaffen habe. Jung schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, Adides. Der Sängerkorps des Lehrervereins brachte einige Chöre zum Vortrag, dann wurden drei Entwicklungsklassen der Stadt unter Adides durch lebende Bilder veranschaulicht; die Altschuldurchbrüche, der Hofgarten und die Universität. Zum Schluß der Feier dankte Adides in bewegten Worten für die Gefühle freundschaftlicher Gefinnung, die man ihm dargebracht habe. Es sei den Bürgern schwer geworden, sich an ihn zu gewöhnen, denn er habe manche Aufgabe zu erfüllen gehabt, die Unberechenlichkeiten mit sich brachte, deren er sich aber nicht habe entziehen können. Ein besonderes Glück für ihn sei gewesen, so alt geworden zu sein; wäre er vor 15 Jahren gestorben, dann hätte man gesagt, ein Projektmörder sei dahingegangen. So aber sei es ihm beschieden gewesen, mancherlei Pläne und Projekte der Vollendung entgegenzuführen. Er schloß mit einem Hoch auf die alte, schöne Stadt Frankfurt a. M.

Das Leipziger Eisenbahnglück vor Gericht.

Leipzig, 28. Sept. Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte unter großem Andrang des Publikums gegen den Lokomotivführer Gustav Morgner, der unter der Anklage stand, einen Eisenbahntransport gefährdet und sich dadurch der fahrlässigen Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Die ihm zur Last gelagte Straftat ereignete sich am 19. Juni bei dem Leipziger Vorort Gashwitz und kostete drei Personen das Leben, während 20 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Infolge verschiedener Verzögerungen anderer Dinge war an dem genannten Tage ein Vorortzug auf einer Weiche zum Halt gebracht worden, die Morgner als Führer des Zuges 210 passieren mußte. Die Anklage behauptet nun, daß für den Zug 210 sowohl das Signal wie das Vorfahrsignal auf „Halt“ gestanden, daß der Angeklagte das Signal aber nicht beachtet und dadurch den Zusammenstoß der Züge herbeigeführt habe. Bei seiner Vernehmung behauptete der Angeklagte, daß sein Zug zur fraglichen Zeit eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern hatte. Er könne sich nur denken, daß er infolge eines Schwächezustandes das Vorfahrsignal übersehen und dann das Hauptsignal für das Vorfahrsignal hielt. Bei der geringen Entfernung sei es aber unmöglich gewesen, den Zug zum Halten zu bringen. Der Vorhaltende stellt fest, daß von einer Übermüdung des Angeklagten nicht gesprochen werden kann.

Sachverständiger Baurat Richter erläutert die Entfernung der einzelnen Signale von einander u. von dem Bahnhofe. Laube wegen Mangel an Befähigung. Er löste mich nicht und wohlwollend an, dann machte er eine Pause und sah mir lange ins Gesicht. Endlich sagte er ganz trocken: „Studieren Sie den Franz Moor.“ — „Aber, Herr Direktor?“ rief ich erschrocken, „den Franz Moor?“ — „Ja, ich brauche einen Franz Moor.“ — „Welcher Direktor?“ erwiderte ich, „ich wollte eben um den Romeo petitionieren und Sie tragen mir den Franz Moor an?“ — „Dann müssen Sie eben noch ein wenig Geduld haben!“ Und mit einem freundschaftlichen Händedruck entließ er mich.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Aufführung des „Kongresses von Sevilla“ am Mannheimer Stadttheater. Die in der Reichshauptstadt mit Erfolg aufgeführte dreiaktige Operette von Claude Terrasse „Der Kongress von Sevilla“ ist am Sonntag auch in Mainz zur Darstellung gelangt und hat einen lauten äußeren, wenn auch nicht besonders warmen Erfolg errungen. Der Weisfall ist in erster Linie den zum Teil prächtigen darstellerischen Leistungen beliebter Künstler zuzuschreiben, darüber darf man sich keinen Zweifel hingeben. Denn das Drama, was da unter dem anspruchsvollen Namen einer Operette feiert, enttäuscht selbst unter Berücksichtigung der bereits tiefgeschraubten Ansprüche auf diesem Gebiete. Man könnte es allenfalls als eine Posse mit Gesang zweiten Ranges bezeichnen. Musikalisch steht man geradezu einer Oede gegenüber, über die auch die humorvolle Darstellung nicht hinwegtäuschen konnte. Nirgend wird auch nur der Versuch zu einem Anlauf zu etwas Eigenem unternommen, in langweiliger Gleichförmigkeit fließt, kein fester das höhere Kunst, das zur Vermeidung des zum Teil mehr als vitalen Textes für nötig be-

Gashwitz. Das Einfahrtsignal von Gashwitz sei schon auf eine Entfernung von 1800 Metern wahrzunehmen. Die Unfallstelle sei von dem Hauptsignal etwa 180 Meter entfernt. Der Sachverständige legte dann dar, daß es unmöglich sei, daß das Signal auf freie Fahrt gestanden haben könne. Nach den technischen Einrichtungen der elektrischen Signalisation, die nachher sofort untersucht wurde, könne man mit voller Sicherheit behaupten, daß das Signal auf Halt stand; der Angeklagte müsse es eben übersehen haben. Der Gerichtshof fand den Angeklagten schuldig der Gefährdung eines Eisenbahntransportes, der fahrlässigen Tötung, sowie der fahrlässigen Körperverletzung und verurteilte ihn zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Bürgerausschüttung in Ivesheim.

U. Ivesheim, 30. Sept. Die vom letzten Donnerstag auf Samstag abend folgende Beschlussfähigkeit vertagte Bürgerausschüttung hatte sich am Samstag nicht allein eines beinahe vollständigen Besuches zu erfreuen, sondern die Ausschüttungsglieder waren diesmal auch sehr pünktlich erschienen, jedoch die Sitzung kurz nach halb 8 Uhr durch Herrn Bürgermeister Bühler eröffnet werden konnte. Allem Anschein nach hat diese rasche Wandlung in der Gefinnung der meisten Herren die Strafandrohung bewirkt und es ist nur zu wünschen, daß diese Wandlung recht lange anhält, damit in der Zukunft eine Sitzung nicht zwei Mal anberaumt zu werden braucht zum Verdruss der Herren, die bereits bei der ersten Einladung sich ihrer Pflicht bewußt sind. Gesagt muß hier aber auch noch werden, daß bei einem Besuche wie am Samstag die Räumlichkeiten bedeutend zu klein sind. Es trägt dies viel dazu bei, daß während der Sitzung eine parlamentarische Ordnung kaum aufrecht zu erhalten ist, was gerade die Sitzung vom Samstag nur zu gut bewiesen hat.

Der 1. Punkt der Tagesordnung: „Nochmalige Beschlussfassung wegen Ueberweisung der Schulallmenden an die genutzberechtigten Bürger“ wurde nach einigen erklärenden Worten des Bürgermeisters, daß das Ganze eigentlich, nachdem ja früher bereits schon einmal darüber Beschluß gefaßt wurde, nur noch eine Formsache sei, bei namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt. Auch der 2. Punkt der Tagesordnung: „Anstellung eines Krankenkontrollieurs bei der Gemeindefrankenversicherung“ wurde, nachdem H.-M. Kleinhaus in kurzen Ausführungen auf die Notwendigkeit der Anstellung eines Krankenkontrollieurs hingewiesen hatte, genehmigt.

Zum Punkt 3 der Tagesordnung: „Ueberlassung eines Teiles des Gemeindefeldweges 99, Nr. 1925 an die Firma Grün u. Wilsinger zur Ausgrabung“ lag ein Protest von H.-M. Fied vor, der in der Begründung in sehr erregter Weise ausführte, daß das ihm gehörende Gelände, das an diesen Feldweg anstößt, durch das Wegfallen dieses Weges an Wert verliert und daß er statt wie früher 40 M. nur noch 35 M. Pachtgeld erhalte. Er verlangte die Herstellung eines Verbindungsweges von dem Grundstück von Herrn Hellwig bis zu seinem Grundstück, Nr. 9, H.-M. Schäfer, der durch den Verkauf seines ganzen Hageleianwesens zwecks Ausbaggerung und zur Erstellung eines Damms für die elektr. Linie Mannheim-Heidenheim an die Firma Grün u. Wilsinger in dieser Sache sehr auf Weisheit wachte, in auffälliger Weise Herrn Fied darüber unterrichten wollte, daß kein Mensch daran denke, ihn schädigen zu wollen, machte letzterer fortwährend Zwischenrufe, jedoch es Herrn Schäfer kaum möglich war, sich zu verständigen, bis er zum Schluß erklärte, daß, falls der bisherige Pächter des Grundstücks von Herrn Fied wirklich nur 35 M. dafür bezahlen wolle, er selbst es dann für 40 M. übernehme, was aber absolut nicht notwendig sei, da der betr. Pächter, ein Heidenheimer, ihm schriftlich erklärt habe, daß das Veräußern dieses Weges ihm absolut nichts ausmache. Der in dieser Sache mit der Firma Grün u. Wilsinger abzustellende Vertrag wurde im allgemeinen gut geheißen, nur wünscht H.-M. Fied, daß außer der an der ausgehobenen Stelle anzubringenden Drahtumzäunung zum besseren Schutz innerhalb der Umzäunung Weidenbäume angepflanzt werden, welschem Vorschlage zugestimmt wurde.

Nachdem Herr Bürgermeister Bühler nochmals ausgeführt hatte, daß ja das Gelände lt. Vertrag spätestens bis zum Jahre 1914 wieder an die Gemeinde zurückfällt, erklärt H.-M. Kleinhaus, daß er und seine Freunde dem Verkauf zu 4 M. pro Quadratmeter zustimmen, wenn der Erlös wieder zum Ankauf von Gelände verwendet wird. Zu dieser Erklärung nahm dann Herr Bürgermeister Büh-

hunden wurde, dahin. Am besten gestielen noch das Diplomatentanz und das große Duett des Barons Simplicius (Ernst Rödel) und der Justitia (Johanna Geisler). Das Libretto, das sich, wie angedeutet, in harter Wirkung gefällt, bringt wohl eine Reihe komischer Situationen, ist aber als Ganzes doch von einer ermüdenden Dinge, die die Stimmung verderben kann. Erwähnenswert sind die malerischen Bühnenbilder und die Lebendigkeit der Volksszenen, die einen breiten Raum einnehmen.

Clarice Tarisiani. Das Wunder. Ein modernistischer Roman. Preis gebunden 3 A. in Einband geb. 4 A. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Das Erscheinen der Original-Ausgabe von Clarice Tarisiani's „Friederichsroman „Il Miracolo“ vor in Italien ein literarisches Ereignis. Aus eine Reihe führender Tageszeitungen hat sich bereits mit dem Buche beschäftigt, das nunmehr in maßgeblicher Uebersetzung vorliegt. Auch ein deutsches Publikum wird die Welt von Licht, Sonne und Glanzstrahlen gewiss eine tiefe Wirkung äußern. „Das Wunder“ ist ein so feines, humorvolles und dabei tiefes Buch, daß es auch zu anderer Zeit als an der des Modernistischen des höchsten Interesses wert ist, und jeder Literaturfreund sollte es lesen, auch jeder Freund des Kulturfortschritts und jeder Zentrumsmann.

Kleine Mitteilungen. In Dresden wurde Leo Birinski's „Karrentan“ mit Lothar Mehnert als Gouverneur, Frau Adner als Elfweta und Alexander Bierth als Kofajow aufgeführt. Die glänzende Darstellung brachte das russische Zerrbild zu einem Erfolge. Die billigen und neuen Mittel, die der Verfasser anwendet, lassen das derbe Stück im Neuen stehen. Die harmlosen Lustigkeiten zündeten anfangs, ermüdeten aber Anspruchsvollere. Die geschickte Regie hatte das Stück auf drei Akte zusammengefasst und einen pointierten Schluß erkundete. Der Regie und der Darstellung war es zu danken, daß die Tragikomödie hart an der Grenze des Nüchternen vorbei noch zum Erfolg geführt wurde.

er insofern Stellung, als er erklärte, daß dieses Geld zur Erstellung der geplanten Wasserleitung mitverwendet wird, was von der Mehrzahl gutgeheißen wurde. Darauf zieht H.-M. Kleinhaus seinen Antrag betr. Verwendung des Erlöses, zu Gunsten der Wasserleitung zurück. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag gegen die Stimme des H.-M. Fied einstimmig genehmigt. Schluß der Sitzung kurz vor 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1913

Verlegt wurde Finanzsekretär Karl Gerlach in Jahr unter Zurücknahme seiner Verlegung nach Forstheim nach Mannheim und Steuerkontrollieur Berthold Wipf in Stühheim nach Offenbura.

Uebertragen wurde Oberförster Julius Senges in Philippsburg das Forstamt Ottenhöfen, Oberförster Rudolf Wolf in Reichen das Forstamt Philippsburg und Oberförster Otto Krieger in Bozberg das Forstamt Reichen.

Ernannt worden Forstamtmann Ludwig Fichtl in Forstheim zum Oberförster in Bozberg und Forstassessor Bernhard Stolz von Karlsruhe zum Forstamtmann. Stolz wurde der Forst- und Domänenleitung zur Verwendung bei der Forsteinrichtung angeteilt.

Jubiläum. Am 1. Oktober d. J. werden es 25 Jahre, daß Herr Direktor Hermann Voigt, von London kommend, in die Dienste der Oberheimschen Versicherungsgesellschaft als erster Buchhalter und Kassierer getreten ist, um später zum Protokuristen und im Laufe dieses Jahres zum Direktor aufzurücken. Wir wünschen dem Jubilar, daß er noch viele Jahre an dieser Stelle zum Blühen und Gedeihen der Gesellschaft wirken möge.

Angestelltenversicherung. Es ist im Publikum die irrige Meinung verbreitet, daß die Karten für die Angestelltenversicherung nur bis zum 1. Oktober zur Ausgabe gelangen. Wir möchten darauf aufmerksam, daß die Karten bis zur Wahl der Vertrauensmänner am 7. Oktober in Empfang genommen werden können.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert Dienstag, den 1. Oktober Herr Schreiner August Reif mit seiner Ehefrau Anna Johanna geb. Jung, Rheinaustraße 26.

Gustav-Adolf-Vereins-Saal. Man schreibt uns: Nur Herbstzeit, wenn die Früchte des Feldes geerntet sind, stellt sich alljährlich in unserer Gemeinde ein königlicher Fremdling im Vettergewande ein, um auch seinerseits reiche und für viele Nothleidende in der Nähe und Ferne so brinnende Ernte zu halten: der Gustav-Adolf-Verein. Er will evana. Gemeinden, die unter andersgläubigen Christen wohnen und aus eigener Kraft ihre kirchlichen Bedürfnisse zu bestreiten unermöglicht sind, nach Kräften fördern und erhalten dienen. Er bedarf dazu der herzlichsten Anteilnahme und freundlichen Mitwirkung vieler gesehnter Helfer. Wenn er aber im Laufe des Jahres in diesem Jahre wieder, wie in allen Zeiten, im Kasino seine Feste aufschlägt, wird, so kommt er keineswegs als ein Bittender mit leeren Händen. Er will auch seine Gaben spendend, die Herzen erheben und erfreuen. Wir dürfen schon jetzt verraten, daß im Mittelpunkt seiner Darbietungen lebende Bilder, nach Schiller's Glocke gestellt, stehen werden, deren Arrangement in den kunstverständigen, bewährten Händen des Herrn Weich, des neuen künstlerischen Leiters unseres hiesigen Theaters, liegen wird. Ueber die weiteren Veranstaltungen werden spätere Artikel berichten. Allen alten und neuen zu werdenden Freunden des Gustav-Adolf-Vereins aber rufen wir zu: Kommet und sehet, gebet und helfet in allbewährter Weise!

Die Sonntagsnachmittags-Konzerte im Friedrichspark erfreuen sich seit einem guten Besuche, was speziell vom seitigen Nachmittagskonzert gesagt werden kann. Die Kapelle Petermann hatte ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt. Die Tonanschauungen der verschiedenen Komponisten wurden unter der gelehrten Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker in ihrer vollen Schönheit zu Gehör gebracht, jedoch man den Vorbereitungen der Kapelle gerne lauschte. Wir zweifeln nicht daran, daß die Sonntagsnachmittags-Konzerte auch in dem kommenden Winter gerne von dem musikalischen Publikum besucht werden.

Kein Bierabschlag. Durch eine Reihe von Zeitungen ging dieser Tage eine Notiz, in der darauf hingewiesen wurde, daß das Bier jetzt billiger werde, insbesondere weil die Preise für Hopfen bedeutend heruntergegangen seien. Aus Brauereikreisen wird uns mitgeteilt, daß diese Nachricht nicht zutrefte. Die Preise für Hopfen seien keine ungewöhnlich niedrigen. Wenn auch die Preise gegen das Vorjahr etwas geringer, so seien dafür dieses Jahr die Preise für Gerste ganz besonders hoch. Mit Recht sprachen sich die Berichte der Dandelkammern dahin aus, daß die Brauindustrie mit hangen Sorgen dem kommenden Geschäftsjahr entgegensteht. Dazu komme noch der schlechte Absatz infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Brauereien werden daher bei dieser Konjunktur keine günstige Geschäftslage haben.

er. Die Dresdner Aufführung von Ariadne auf Naxos von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss, findet im Weisfall der Autoren im November statt. Die Hauptrollen sind mit denselben Kräften wie zu den letzten „Strauß-Aufführungen“ besetzt. Ariadne (Sopran) Eva von der Osten; Bacchus (Tenor) Bogelstrom; Kaiade (hoher Sopran) Seeb, Kehlborfer; Dryade (Alt) Schäfer, Terzani; Echo (Sopran) Raff, Stünzner; Jersinetta (hoher Sopran) Sterns; Hariclein (Bariton) Jador, Trede; Scharamuelo (Tenor) Rüdiger, Lange; Truffaldin (Bass) Ermold, Rottmayer; Brighella (Tenor) Soot, Enderlein.

Tagespielplan deutscher Theater.

Dienstag, 1. Oktober. Berlin. Kgl. Opernhaus: Tristan und Isolde. — Kgl. Schauspielhaus: 1812. — Lessingtheater: Narrentanz. — Deutsches Theater: Teufeltanz. Düsseldorf. Schauspielhaus: Dinter Nauern. Frankfurt a. M. Opernhaus: Der arme Hans. — Schauspielhaus: Jugendfreunde. Freiburg. Stadttheater: Was ihr wollt. Heidelberg. Stadttheater: Die Jungfrau von Orléans. Karlsruhe. Groß. Hoftheater: Der Bassenstüchler. Köln. Opernhaus: Dieckfried. — Schauspielhaus: Die fünf Franzosen. Leipzig. Neues Theater: Der Hainzler. Casaverta rusticana. — Altes Theater: Glanz und Elend. Mainz. Stadttheater: Der Troubadour. Mannheim. Groß. Hoftheater: Martha. München. Kgl. Hoftheater: Königskinder. — Reichstheater: Johann: meine Ankerfische. Strehlen i. S. Stadttheater: Der Rosenkavalier. Stuttgart. Großes Haus: Salomons Weisheit; Vogliardi. Kleines Haus: Katakomben. Wiesbaden. Kgl. Theater: Rosenkavalier

*** In einem folgenschweren Streite** kam es in Redarau in der Nacht zum Sonntag zwischen dem 34 Jahre alten Tagelöhner Johann Schreiner, wohnhaft in der Angelstraße in Redarau und verschiedenen andern Burschen. Schreiner erhielt hierbei von dem Tagelöhner Philipp Ambros einen Stich in das Auge, so daß dasselbe wohl verloren sein dürfte. Sch. wurde per Auto in die Augenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses in der früheren Dragonerkaserne gebracht.

*** Unglücklicher Sturz.** Der 20 Jahre alte Tagelöhner Martin Jahnleiter, wohnhaft in Käfertal, verunglückte gestern mittag beim Turnen in der Turnhalle in der Charlottenstraße. Er stürzte vom Barren herunter und zog sich eine erhebliche Verletzung zu. Man brachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

*** Wenn der Hund mit der Wurst** — Am Sonntag abend, so schreibt man uns, hatte ein Dienstmädchen seine Einkäufe besorgt und traug sie in einem Korbe am Arme die Straße D 5 entlang, der Behälter zu. Ohne daß das Mädchen es ahnte, trottelte gemächlich ein Acker hinterdrein, dessen listige Augen vom Korbe sich nicht abzuwenden vermochten. Warum? — Weil auf ihm eine dicke Leberwurst hervorlugte, deren Duft unserm lieben Philax es angetan haben mußte. Da — ein Seufzer und die Wurst war aus dem Korbe und in dem Munde des Acker, der auf und davon jagte. Das arme Mädchen wußte freilich, nicht wie ihm geschah, als es durch den plötzlichen Ruck auf seinen Korbe aufmerksam wurde und nun gar den Verlust gewahrte. Aber wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Denn schon rief der Weisflogende ein schadenfroher Bursche zu: „Wenn der Hund mit der Wurst über den Kinnstein springt!“ Toß nun auch die Vorübergehenden hell aufschrien mußten, wer konnte es ihnen verdenken?

*** Ueber einen Unglücksfall im Manöver** wird nachträglich noch folgendes bekannt: Als nach der Erklärung der befehligten Selbststellung auf dem Harbhof bei Rosbach die Truppen kolonnenweise nach der Stadt abrückten, verlor sich an einem Maschinen-Gehege der Maschinenkompanie Nr. 111 bei einem Abhang die Bremse des Wagens. Die Pferde gingen mit dem Geschütze durch und fuhren in rasendem Lauf in eine geschlossene marschierende Abteilung des 111. Regiments. Es wurden einige Mann von dem Wagen, der sich überschlagen hatte, überfahren. Die Bedienungsmannschaft des Geschützes stürzte ebenfalls vom Wagen herunter, wobei ein Sergeant einen doppelten Beinbruch erlitt und außerdem innere Verletzungen. Die am schwersten Verletzten — es sind 4 Mann — vom Regiment Nr. 111 wurden sofort in das Spital der Stadt Rosbach verbracht.

Polizeibericht

vom 30. September.

Unfälle. Am 27. ds. Mts. hat in einem Fabrik-Anwesen in F 7 hier ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von Reu- hofen einen gleichaltrigen Arbeiter von da durch unvorsichtiges Herumfucheln mit einem Messer am linken Vorderarm verletzt.

Auf der Redarauerstraße wurde gestern Nachmittag ein 14jähriger Fabrikarbeiter von einem Automobil, dessen Kennzeichen bekannt sind, überfahren und bedeutend verletzt. Der Führer des Kraftwagens verbrachte den Verletzten zunächst zur Anlegung eines Rotverbandes nach der Polizeiwache in Redarau und von da hierher in das Allgem. Krankenhaus. Ein Verschulden des Wagenführers soll nicht vorliegen.

Ein 25 Jahre alter verh. Maler von hier brach gestern vormittag auf dem Flugplatz bei der Grenadierkaserne infolge eines epileptischen Anfalles bewußtlos zusammen und wurde zunächst in das Städtische Spital und von da auf ärztliche Anordnung mittels Sanitätswagens in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Während einer Straßenbahnfahrt wurde gestern vormittag auf der Käfertalerstraße ein led. Modellschreiner von hier ohnmächtig; er wurde auf die Wache des 9. Polizei-Regiments getragen, wo er sich bald wieder erholte.

Vor dem Hause B 4, 10 fiel am 28. ds. Mts. ein verh. Techniker von hier zu Boden und verletzte sich derart am Kopfe, daß er mittels Droßke in das Allg. Krankenhaus überführt werden mußte.

Körperverletzungen, im Hause D 2 2—3, im Hause Hofenstraße 74, in der Wirtschaft „Centralisation“ L 6 3, im Hause R 2, 26, Stockhornstraße 11a hier, auf der Friedrichstraße, im Hause Aufeldstr. 14 und in der Wirtschaft „Silberner Anker“ in Redarau verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener kraft. Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* Die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat, wie Herr Oberstudienrat Köhl in der letzten Monatsversammlung des Gewerbevereins mitteilte, zwei Stipendien mit einem Kapital von je 1500 M. zum Besuche des Deutschen Museums in München gestiftet, deren eines jeweils für ein Mitglied des Gewerbevereins bestimmt ist.

Vergnügungen.

* Apollo-Theater. Der Vorverkauf zur Premiere am Dienstag hat bereits heute begonnen.

Von Tag zu Tag.

— Autounfall. T. Raujen (Nura), 29. Sept. Ein mit sechs Personen besetztes Automobil aus Bern stieß infolge Verlassens der Steuerung auf eine Telegraphenstange. Von den Insassen des Wagens wurde der Besitzer, Baumaterialienhändler Kramer aus Bern, getötet. Die beiden Chauffeurs, sowie Direktor Winger der Zementfabrik Liesberg, sowie zwei weitere Passagiere wurden teilweise recht schwer verletzt.

— Ein Einbrecher niedergeschossen. Billau, 30. Sept. Heute früh wurde ein junger Mann, der einen Einbruch in die Festungskasse versucht hatte, ergriffen. Als er zu entfliehen suchte und auf demselben Anruf nicht stand, feuerte einer der Wachmannschaften und traf den Flüchtling tödlich.

— Ein Mordanschlag. w. Tschita, 30. Sept. Auf den Gouverneur General Klischko ist von einer gewissen Maria Smoljaninoff und deren Geliebten Wifiljoff ein Mordanschlag verübt worden. Es gelang den beiden, dem Gouverneur drei Döschke beizubringen, die aber nur den Armeel des Mantels durchbohrten. Maria S. wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

□ München, 30. Sept. Der Stiftspröbst Jakob Ritter v. Tuet ist gestern vormittag im Alter von 88 Jahren gestorben. Als Nachfolger Döllingers war er der Reichswaterkönig Ludwigs II. und des Prinzregenten. Er galt in den letzten 40 Jahren als die in Bayern bedeutendste politische Persönlichkeit. Als Vertrauter des Prinzregenten war er als ausschlaggebend in der bayerischen Politik bekannt. Obgleich er sich vor 15 Jahren von der öffentlichen Politik zurückzog, übte er dennoch in allen Fragen einen großen Einfluß aus. Ein Gegner des Münchener Erzbischofs von Bettinger war er ein Feind der Jesuiten und erklärter Modernist. Kürzlich erst hat er sein 60jähriges Priesterjubiläum begangen. Sein ganzes Vermögen hat er für wohltätige Zwecke gestiftet.

* Kassel, 29. Sept. Das Kaiserliche „Victoria-Liege“ traf heute vormittag von Frankfurt kommend hier ein und landete auf einer Schienenabfahrt über der Stadt. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt fuhr es nach Frankfurt zurück.

w. Berlin, 30. Sept. Aus Südwest-Afrika wird amtlich gemeldet: Am 27. September ist auf einem Patrouillenritt am Kuob, westlich von Hainirob der Reiter Müller von der neuesten Kompanie der Schutztruppe erschossen worden. Der Gefreite Strauch wird seitdem vermisst. Anscheinend handelt es sich um einen Zusammenstoß Deutscher mit Eingeborenen. Nähere Nachrichten fehlen.

w. Paris, 30. Sept. Die Note über die gestrige Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung wird von den Blättern ohne weitere Erörterungen veröffentlicht. Der Temps schreibt, daß die Verhandlungen über die Togo-Dahome-Grenze auf beiden Seiten in einem gleichen Geiste der Verschönerung geführt wurden und eine direkte Aufseinerklärung der streitigen Grenze ermöglichte.

* Kopenhagen, 30. Sept. Die Schweizerische Grönlands-Expedition ist heute hier unter der Führung de Querrains eingetroffen, nachdem sie die Aufgabe, Grönland von Westen nach Osten zu durchqueren, glücklich gelöst hatte.

Starke Fernbeben.

w. Heidelberg, 30. Sept. Der Seismograph der Königstuhlwaarte verzeichnete heute Nacht zwei Fernbeben, von denen das erste sehr lange und ziemlich heftig kurz nach 10 Uhr einsetzte und sein Maximum um 11.57 erreichte und mit seinem Ausläufer bis um 1 Uhr andauerte. Das zweite: kürzere und schwächere Fernbeben begann heute früh um 6.26 Uhr und erreichte um 7.02 Uhr seinen Höhepunkt.

* Koblenz, 30. Sept. Die Erdbebenwaarte verzeichnete heute Nacht ein starkes Fernbeben. Die Maximalausläufer erfolgten um 10 Uhr 58 Minuten, der Herd ist 7 bis 8000 Kilometer entfernt.

Die Kaisermandate 1913.

* Berlin, 30. Sept. Wie das „Armeekorps- und Verordnungsblatt“ meldet, bestimmte der Kaiser, daß 1913 die Kaisermandate in den Bereichen des 5. und 6. Armeekorps stattfinden sollen und daß die Bataillone der Fußtruppen dieser Armeekorps durch die Einziehung von Reservisten auf Ausrückstärke von 700 Unteroffizieren und Gemeinen gebracht werden sollen.

Elsass-Lothringen auf dem Friedenskongreß.

* Genf, 29. Sept. Französische und deutsche Kongressisten haben in einer Zusammenkunft privaten Charakters die „Elsass-lothringische Frage“ besprochen. Sie haben gestern zur Kenntnis des Kongresses und zur Aufnahme in das Protokoll folgende beiden, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Resolutionen gebracht:

1. Gegenüber den Kriegshexereien, die sich gegenwärtig offen oder verdeckt sowohl in Frankreich als in Deutschland hervorzuziehen, lagen die auf dem 19. Weltfriedenskongreß in Genf versammelten deutschen und französischen Vertreter diese Wachenstände vor der öffentlichen Meinung Europas an und verpflichteten sich, jeder in seinem Lande diejenigen energisch zu bekämpfen, welche sich, sei es als regierende Politiker oder als Publizisten, zu Antisitem oder Witschuldigen derselben machen.
2. Eingedenk der Beschlüsse des Friedenskongresses Luzern 1906, die das Recht der Völker auf freie Selbstbestimmung anerkennen, geben die deutschen und französischen Mitglieder des 19. Weltfriedenskongresses ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß es ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich sein würde, wenn Elsass-Lothringen volle Autonomie unter den deutschen Bundesstaaten gemäß den von der Bevölkerung des Landes gewünschten Bedingungen gewährt würde.

Die französischen und deutschen Teilnehmer an der Zusammenkunft hatten zunächst zu feiner Einigung kommen können. Die französischen Delegierten befürworteten die Errichtung eines unabhängigen Elsass-Lothringens. Die deutschen Delegierten widersprachen diesem Vorschlag auf das energischste. Schließlich einigte man sich auf den in der Resolution vorgeschlagenen Mittelweg.

Angriffe gegen Delcassé.

* Paris, 30. Sept. Unter Hinweis auf den Beschluß der Regierung, die Mittelmeerflotte fortschreitend zu verstärken, greift der „Figaro“ den Marineminister Delcassé sehr heftig an und meint unter anderem, es sei wenig würdig gewesen, der Welt glauben zu machen, daß Frankreich die Aufgabe erhalten habe, die Macht im Mittelmeer zu übernehmen. Diese Aufgabe habe niemals bestanden, da man alsbald nach diesem vernünftigen Bluff feststellen mußte, daß England seine Streitkräfte im Mittelmeer verdoppelte, dessen Macht es niemals einem einzelnen überlassen habe. Der lärmend verkündete Beschluß Delcassés, der im Ausland so geschickt als eine unfreundliche Geste ausgebeutet worden sei, sei demnach nur eine theatralische Geste gewesen. Sie habe gleichwohl sofort eine Vermehrung der Rüstungen des Dreieiniges hervorgerufen. Es sei nicht das erste Mal, daß Delcassé die Ruhe Frankreichs bloßstelle.

Deutschland und England.

* London, 30. Sept. Im Brookhaus fand am 24. September die statutenmäßig vorgeschriebene erste gemeinsame Sitzung des deutschen und des englischen Komitees der „König Eduard VII. Britisch-Deutschen Stiftung“ statt, bei der die Erfahrungen über Form und Höhe der Unterstützungen ausgetauscht wurden, die in Deutschland an hilfsbedürftige Engländer und in England an hilfsbedürftige Deutsche gewährt werden, wobei sich völliges Einverständnis über die zu beobachtenden Grundsätze ergab. Inwieweit die Fonds für solche Unterstützungen nicht beansprucht werden, wurde beschlossen, aus ihnen Stipendien für Studienzwecke zu bewilligen. Demgemäß wird für 1913 zunächst veruchsweise aus den Erträgen der deutschen

Abteilung eine begrenzte Zahl von Stipendien an junge Engländer oder Engländerinnen zu dem Zwecke gewährt werden, in Deutschland Studien auf wissenschaftlichem, technischem oder kommerziellem Gebiete fortzusetzen und sich mit den bezüglichlichen deutschen Einrichtungen vertraut zu machen. In gleicher Weise werden aus den Erträgen der englischen Abteilung Stipendien zu Studientreisen nach England an junge Deutsche gewährt werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 30. Sept. (Von unſ. Berliner Bureau.) Aus München wird gemeldet: Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete R o l l w a g e n, Vertreter des Landtagswahlkreises Augsburg ist gestern auf dem Hallerkopf in der Nähe von Oberstdorf im Mägau abgestürzt. Er hatte von Rüssen aus eine Tour auf den Hallerkopf unternommen und war über die Otto-Mayer-Hütte gegangen. Als er abends um 10 Uhr noch nicht eingetroffen war, machten sich ein Bergführer und mehrere Touristen auf die Suche. Sie fanden die Leiche des Verunglückten im Schnee. Der Körper war total zerschmettert. Rollwagen war über eine 400 Meter hohe Wand abgestürzt. Die Leiche wurde nach Rüssen gebracht. Auch im Sommer dieses Jahres war ein Sohn des Verunglückten im Mägau abgestürzt und hatte dabei den Tod gefunden.

Chronik der Berliner Verbrechen.

□ Berlin, 30. Sept. (Von unſ. Berliner Bureau.) Die Nordkommission der Berliner Kriminalpolizei wurde heute morgen zweimal wegen der Aufhebung weiblicher Leichen alarmiert. Der erste Alarm rief sie nach in der Nacht nach der Oranienstraße. Der Fall, der zuerst mysteriös war, klärte sich bald als Verbrechen gegen das keimende Leben auf. In diesem Falle hatte ein Ehepaar namens Schaaf ein Dienstmädchen aufgenommen, das es nach deren Tode aus der Wohnung tragen, um sich der Leiche zu entledigen. Der Tod trat infolge eines Verbrechens gegen das keimende Leben ein. Das Ehepaar Schaaf hatte versucht, die Leiche beseitigt zu schaffen, um sich der Strafverfolgung zu entziehen. Ohne Zweifel hatten die beiden die Absicht, die Leiche in den Landwehrkanal zu werfen, wurden aber auf dem Wege dorthin durch Passanten gefaßt, so daß sie den Leichnam in einem Hause der Oranienstraße niederlegten und die Flucht ergriffen. Das Ehepaar wurde später festgenommen.

Die zweite Melbung von einem Mord kam aus der Seeſtraße, hier ergab sich, daß tatsächlich ein Mord vorliegt, und zwar handelte es sich hier um eine Prostituierte, die von dem Gelegenheitsarbeiter Adermann getötet worden ist. Der Täter wurde verhaftet und ist gefaßt. Auf einem Grundstück der Seeſtraße bemerkten Arbeiter heute morgen, als sie sich zur Arbeit auf einem benachbarten Bauplatz begaben, eine weibliche Leiche. Der Boden war an mehreren Stellen aufgewühlt. Ein Sweater, her bei der Leiche lag, war mit Blut besetzt. Die Kriminalpolizei wurde sofort verständigt. Alsbald melbten sich Leute, die gegen 2 Uhr nachts laute Hilferufe gehört hatten. Es gelang auf Grund der von diesen Leuten gegebenen Personalbeschreibungen einen der beiden Burschen zu ermitteln, der nichts am Tatort gesehen worden war. Es ist der Arbeiter Otto Weiser aus der Seeſtraße. Er wurde von der Kriminalpolizei zur Finstelhalle gefaßt und wurde dort von dem Polizeihund sofort verhaftet. Weiser, der zuerst behauptet hatte, von der Tat nichts zu wissen, gab nun an, daß er gestern abend mit dem Mädchen zusammen gewesen sei. Er habe aber die Tat nicht begangen, sondern sein Freund Herrn. Adermann aus der Hinterstraße, der mit seinem Freunde Kähn gestern abend das Mädchen angeprochen hatte. Adermann soll auch die blutbesetzte Jade gesehen, die man vorgefunden hatte. Die Beamten wurden sofort nach den angegebenen Wohnungen geschickt und brachten die beiden Verdächtigen nach kurzer Zeit auf den Tatort, wo sie gleichfalls von dem Polizeihund verhaftet wurden. Nach den Aussagen von Kähn und Weiser hat Adermann, der als berüchtigter Rowdie im Norden Berlins bekannt ist, das Mädchen angeprochen. Adermann hat zuerst das angegriffene Mädchen durch Faustschläge im Gesicht verletzt, so daß die Nase blutete. Später hat er ihr mit einer Flaſche einen schweren Rie über den Kopf verſetzt. Er und seine Genossen haben dann die Verletzte nach dem Gelände in der Seeſtraße geschleppt. Die Ermittlungen nach den Personalien der Toten blieben bisher ohne Ergebnis. Es handelt sich um eine anscheinend 25—30 Jahre alte Frauenderson.

Die jüngste Eheaffäre am Wiener Hof.

□ Berlin, 30. Sept. (Von unſ. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Der von dem greisen Kaiser Franz Josef unternommene Versuch einer Verknüpfung zwischen seinem Enkelkinde, der Prinzessin Isabella Maria und ihrem Gatten, dem Prinzen Georg von Bayern scheint gescheitert zu sein. Die Prinzessin Georg dürfte nicht mehr zu ihrem Gatten nach München zurückkehren. Dagegen fand, wie verlautet, eine Verständigung zwischen dem Schwiegervater des Prinzen Georg, dem Erzherzog Friedrich und dem Prinzen Leopold, dem Vater des Prinzen Georg statt. Dem Prinzen Georg wurde vom Vater eine Lebenszeit gegeben, doch dürfte sie an seinem Entschlusse nichts ändern. An dem ehelichen Zwist soll die Launenhaftigkeit der Prinzessin die Schuld tragen. Es wird energisch bestritten, daß die Prinzessin zur Heirat gezwungen worden sei. Prinzessin Isabella sei nicht die Frau, die sich einem Zwang gefügt hätte. Während der Hochzeitstournee hätte sich das junge Paar auch ganz gut vertragen. Erst in München habe die Prinzessin angefangen, sich gedrückt zu fühlen. Obwohl sie von dem bayerischen Hofe herzlich willkommen geſehen wurde, äußerte sie sich dahin, sie fühle sich von einem fortwährenden Kältehauser umgeben. Sie finde die Münchener Luft für ihre Nerven erdrückend. Weitere Gründe gab die Prinzessin für ihre Abreise nicht an. Anfangs wollte sie sich auch gar nicht dauernd von ihrem Gatten trennen. Dieber, erklärte sie, ihren Gatten dauernd zu verlassen, als nach München zurückzukehren.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

w. Saloniki, 30. Sept. (Wien. Corr.-Bur.) Die Malissoren erklärten den Völkern, sie hätten nach Prüfung der von den Nordbalkanen von der Regierung gemachten Zugeständnisse gefunden, daß sie den Erwartungen nicht entsprächen. Alle Stämme der Mirditen und der Armuten Ipek und Dytobas seien abereingekommen, weitergehende Zugeständnisse von der Regierung zu fordern.

Die Malissoren halten das Ufer des Marissus besetzt und wollen nur einer bestimmten Anzahl von Offizieren erlauben, sich nach Schari zu begeben und die Unterhandlungen zu führen. Die Offiziere müßten vorher die Waffen abliefern.



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Sonntägige Fußballwettkämpfe.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Fußballklub Pfalz Ludwigshafen.

In Anwesenheit einer recht zahlreichen Zuschauermenge trug der Verein für Rasenspiele das Hinspiel gegen den F. A. Pfalz Ludwigshafen, das erste auf seinem Platz, aus. Er trat in der Aufstellung: Vammel (Tor), Spenschied, Banghof (Verteidiger), Saß, Krautmann, Schäfer (Mittler), Aufbach, Schill, Engel, Gertmeyer, Krahmann (Stürmer) an, während sich die Mannschaft der Gäste aus Dittchenhöfer (Tor), Koofermann, Holländer (Verteidiger), Van t'Acen, Schäfer, Gadermehl (Mittler), Ulrich, Weider, Schud, Bajer, Bronberger (Stürmer) zusammensetzte.

Punkt 3.30 Uhr gibt der Schiedsrichter das Zeichen zum Beginn. Pfalz führt an. Das so typisch gewordene Gefährliche tritt ein, doch länger als gewöhnlich dauert dies Hin- und Herziehen jeder Partei. Nur sehr gemächlich greift ein systematisches Spiel Platz. Von einem wichtigen und entschlossenen Angriff sieht man in den ersten 20 Minuten nichts. In der 25. Minute vermag Engel geschickt einzugelenken. Die Einheimischen gewinnen daraufhin die Oberhand und erzielen bei einem Gebränge vor dem Tore der Pfälzer durch Schäfer den zweiten Treffer. Bald danach ist Kante. Die zweite Halbzeit setzt mit einem überaus furchigen Angriffspiel der Gäste ein, dem sie auch den in der 7. Minute durch Bohrer erlangten Erfolg zu verdanken haben. Sie bleiben weiter überlegen und zeigen sich mit ihren Flanken und energischen Vorstößen von der besten Seite. Das Zusammenspiel ist nicht so ergiebig wie bei den Rasenspieler, doch hat das stramme Stürmen viel für sich. Lange scheint es, als ob der Ausgang nahe wäre. Da raffen sich die Einheimischen auf, alle Kräfte wenden sie an und mit einem eingeklappten Eckball Krahmanns haben sie sich die zwei Punkte gesichert. Pfalz wird dann dem gegnerischen Diktat nicht mehr gefählich wie auch der Sturm des Pfälzlers aus seinem weiteren Drängen seinen Nutzen zu ziehen vermag. Mit dem Siege der Einheimischen von 2:1 Tore endet das Treffen.

Die Gäste hinterließen mit ihrem feischen, eifrigen Spiel einen guten Eindruck. Der Sturm besitzt eine flotte Durchschlagkraft, die gerade beim F. A. Pfalz. Ausdauernder sollten die Läufer sein. Die Verteidigung ist wichtig; vom Torwart konnte man sich kein Urteil bilden. Dagegen bot der einheimische Hüter des Heiligens Anstoß zur unbedeutenden Kritik. Seine Regelmäßigkeit, das unüberehörte Ansehen und die Haltung der Knie hatten bei ihm oft recht schmerzhafte Momente zur Folge. Das Verteidigerpaar und die Außenreihen, die glänzende Leistungen zeigten, sind immer noch die Stärken der Mannschaft. Die Zusammenstellung des Sturms ist wohl jetzt die beste, das Zusammenspiel fein ausgearbeitet, wenn auch manchmal noch in der Mitte zuviel getrippelt wurde. Der Schiedsrichter, Herr Rnab-Stuttgart, erfüllte seine Aufgabe in befriedigender Weise.

Pferderennen.

Sonntag, 29. September.

Dresden.

Maiden-Rennen der Zweijährigen. 5000 Mk. 1. D. Trauns Kolibri (Clemenson), 2. Rondo, 3. Thid Ace. 35:10; 16, 18:10. — Preis der Schneeflocke. 4000 Mk. 1. R. A. Waugh's Rossen (Max-Jordan), 2. Steps, 3. Hofham. 23:10. — Annast-Jagdrennen. 3500 Mk. 1. Graf Seiditz-Sandredick's Hoerhanler (v. Reinersdorf) und Hebr. F. v. Buddenbrock's Ritterschlag (H. v. Buddenbrock) totes Rennen, 3. Landwehr. 13, 13:10; 13, 14:10. — Vergleichs-Handicap. 3000 Mk. 1. Graf Seiditz's Imperator (Clemenson), 2. Bogalund, 3. Wisa. 33:10; 13, 13:10. — Fürst Hohenlohe-Rennen. 7000 Mk. 1. Dr. Lemdes Ruscha (Clemenson), 2. Strabella. 13:10. — Preis von Dodegarien. 3000 Mk. 1. E. Tafelberg's Nix Dux (Wedgenwoh), 2. Hohnschick, 3. Abdul. 13:10; 13, 25:10. — Preis von Dresden. 1500 Mk. 1. Major v. Kober's Rennebal (W.), 2. Scherz, 3. Bon Ton. 46:10; 20, 15:10.

Leipzig.

Weiße-Jagdrennen. 2000 Mk. 1. H. Thiem's Tara (H. Zommach), 2. Sturmwind II, 3. Samum. 38:10; 28, 19, 12:10. — Silber-Preis. 6300 Mk. 1. H. Waugh's Ria (Clemenson), 2. Ping Pong, 3. Gaborian. 36:10; 15, 18, 14:10. — Leipziger Stützens-Preis. 20000 Mk. 1. H. Daniels' Turmfalle (H. Bullock), 2. Hofwieser, 3. Sirene. 22:10. — Johanna-Bart-Dürren-Handicap. 10000 Mk. 1. v. Treslow's Luchs (Streit), 2. Ober Hinz, 3. Trislad. Ferner: Grace, Wölfe, Clara, Sirene, Hag, Reize. 46:10; 18:30, 18:10. — Franz-Rind-Rennen. 1700 Mk. 1. M. Thied's Germania I (Schäffe), 2. Gernot und Malathea totes Rennen. 27:10; 15, 8:10. — September-Jagdrennen. 3500 Mk. 1. St. Rich's Chauri (Kunze jr.), 2. Sodlers Beauty, 3. Sweet Pippin. 72:10; 21, 15, 41:10.

München.

Saint Leger. 75000 Kronen. 1. Baron E. Hehrig's Boun (Ganzl), 2. Lord Fitzbrand, 3. Rufaro. Renn liefen. 33:10; 74, 23, 33:20.

Paris-Boulogne.

Preis de Arcen. 5000 Frs. 1. A. Denique's Le Ramadan (J. Schild), 2. Lombard, 3. Chrysolithe. 4:10; 10, 28, 29:10. — Preis de Chateaufort. 5000 Frs. 1. A. Denique's Le Roman (Chapel), 2. V. de Patron, 3. Trounevord. 2:10. — Preis de Vermeille. 4000 Frs. 1. Baron Gourgaud's L'Europe (A. Reiff), 2. Rouvieres, 3. Cordis. Ferner: Porte Malles, Cudis II, Jodoja, Kartelle II, Gassane, Gullard II. 70:10; 17, 17, 15:10. — Preis de Villebon. 2000 Frs. 1. G. le Mareil's Wagram II (C. Reiff), 2. Roubie, 3. Doull. Ferner: Ultimatum. 18:10; 11, 17:10. — Preis des Chenes. 8000 Frs. 1. W. S. Wandersbild's Pizipitot (C. Reiff), 2. Dunaigue, 3. Le Gardeur. 72:10; 20, 15, 19:10. — Preis de Meunier. 5000 Frs. 1. G. Blanc's Guit II, Stern, 2. Caprine, 3. Kamit II. 56:10; 22, 41, 19:10.

Berlin.

Der Hälische Rennverein Neuköln a. S. e. V. hält am Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rennplatz zu Hülshof ein Herbstrennen ab. Gelassen werden ein Händchen, 4 Jagdrennen, 1 Fuchs in Sicht und ein Landwirtschafliches Galopp-Rennen. Für sämtliche Rennen mit Ausnahme von Fuchs in Sicht war am Mittwoch Nennungsstich. Von 40 Rennhallbesitzern wurden für 70 Pferde über 100 Nennungen abgegeben.

Luftschifffahrt.

* Erstellung einer Luftballonhalle in Karlsruhe. Der Karlsruher Luftfahrtsverein beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres einen eigenen Freiballon anzuschaffen und sucht im Ueberlassung eines Raumes im Mehlbudenmagazin auf dem neuen Wehplatz zur Aufbewahrung des Ballons nach. Der Stadtrat erklärte sich vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bereit, auf der Ostseite des Mehlbudenmagazins mit einem Kostenaufwand von 4000 Mark einen Anbau zu errichten und diesen dem Verein gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung zu stellen.

* Die Ergebnisse des dänisch-deutschen Ballonwettkampfes in Aarhus vom Sonntag zum Montag den 23. September, sind vom dänischen Aero-Klub bekanntgegeben worden. Der Aufstieg fand in der Westküste von Jütland in Aarhus statt. Ingenieur G. E. R. i. e. wurde Sieger mit dem Ballon „Continental 2“, indem er 440 Kilometer zurücklegte. Herr Wolf aus Leipzig belegte den zweiten Platz, indem er eine Strecke von 398 Kilometer mit dem Ballon „Leipzig“ durchflog. Der dänische Fregattenkapitän Seideln, der in Deutschland schon verschiedentlich an Wettflügen teilgenommen, landete mit dem Ballon „Otto Lilienthal“ auf der Insel Zealand und legte 162 Kilometer zurück. Die Ballone nahmen nach dem abends 6 Uhr stattfindenden Starte dieselbe Richtung über die Ostsee zu den dänischen Inseln. Nach elfstündiger Nachtfahrt war die Ostsee überflogen und die deutsche Küste früh 5 Uhr erreicht. Der fliegende Ballon „Continental 2“ landete 2 Uhr mittags bei Gentofte (Provinz Sachsen), an der Bahnstrecke zwischen Magdeburg und Brandenburg.

* Die Versicherung deutscher Luftschiffe. Die durch die Verdringung des Luftschiffes „Schwaben“ neuerdings aufgeworfene Frage der Versicherung deutscher Luftschiffe hat insofern ihre Lösung gefunden, als die Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Flugversicherungs-Gesellschaften die Angelegenheit in die Hand genommen hat. Die Mehrheit der an der Vereinigung teilnehmenden Gesellschaften hat sich bereit erklärt, zusammen einen Prozentsatz Anteil an den Versicherungen folgender Firmen zu übernehmen: Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen, Deutsche Luftschiffbau-Gesellschaft in Frankfurt und Hagenau, Deutsche Luftschiffbau-Gesellschaft in Garmisch-Partenkirchen, G. m. b. H. Für die Unterbringung der restlichen 40 Prozent dieser Versicherungen werden die an der Vereinigung teilnehmenden Privatgesellschaften und öffentlichen Versicherungsanstalten zu sorgen haben, was, wie man der „Reif. Sta.“ mitteilt, zum Teil bereits geschehen ist.

Aviatik.

* Ein neuer Weltrekord. Auf dem Flugplatz Teltow erreichte Sablatnik auf dem Zweifelder mit drei Passagieren 120 Meter Höhe; das ist ein neuer Weltrekord.

* Die Neuordnung der beiden reichsländischen Fliegertruppen. In der Heeresvorlage sind neben den beiden neuen Fliegertruppen auch eine ganze Reihe von Verstärkungen der schon bestehenden Korps bewilligt worden. Insbesondere ist den technischen Truppen eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet worden. Für die anfangs dieses Jahres eingerichteten Fliegerstationen von Weh und Straßburg waren schon im Budget der Heeresverwaltung bedeutende Mittel vorgesehen. Durch die Annahme der Heeresvorlage wurden weitere 145000 Mk. bewilligt, die in der Eröpfung zum Ausbau des Platzes für das künftige preussische Reichs-Militär-Kontingent und die in die preussischen Verwaltung übernommenen Kontingente anderer Bundesstaaten auf den Rechnungsjahr 1912 als erste Rate zum Neubau von Kasernen für die Fliegertruppen figurieren. Am 1. Oktober werden nun beide Fliegerstationen neu formiert. Die Straßburger Fliegertruppe wird gleichzeitig Hauptmann Lehmann als Chef erhalten. Nachdem die alten Mannschaften „zur Reife der Fliegertruppe“ entlassen sind, werden zum ersten Male Rekruten bei den beiden Stationen eingestellt werden. Straßburg werden 26 und Weh 25 zur Ausbildung als Flugzeugmotive überwiesen werden. Nachdem sich die beiden reichsländischen Fliegertruppen so angeschlossen haben, werden wohl in absehbarer Zeit neue Stationen in Darmstadt und in Köln errichtet werden. Die Leistung der reichsländischen Offizierspiloten, die größtenteils auf Ein- und Zweideckern ausgebildet wurden, sind anerkannt. So haben die Herren Braune, Warends und Santelmann in der Geschichte des deutschen Flugwesens einen gar guten Platz.

* Fliegerunfälle. Bei einem Schussflug des Aviatikers Kliner in Kuffig ergriff der Propeller beim Landen des Apparates das Gebirgskreuz und zerstückelte beiden den Schädel. Beide sind tot. Der Wlot blieb unbeschadet. — Tonabu, der als Erster eine Reihe chinesischer Offiziere im Fliegen ausgebildet hat, ist, wie die „Agence d'Extreme-Orient“ meldet, mit seinem Apparat abgestürzt, und kurz darauf im Spital zu Anton gestorben. Er ist das erste Opfer der chinesischen Aviatik.

Automobilsport.

* Die Preisverteilung für die Internationale Automobil-Sternfahrt nach San Sebastian. Den ersten Preis gewann der von Bosen aus gestartete Gregoire-Arcener-Wagen (Deutsche Kontinental-Reifen). Zweiter wurde der in Warschau gestartete Sibano-Siska von Valentin, dritter der in Berlin gestartete Verlust von Grillet. Für die in Petersburg gestarteten Wagen gab es besondere Preise. Den ersten von 10000 Francs gewann Confus-Verlin auf Bergmann-Metallurgische (Deutsche Kontinental-Reifen). Zweiter wurde Rogel auf Roussou-Balkons. Rogel erhielt außerdem noch einen Preis für die linke Seite. Sonderpreise erhielten außerdem noch u. a.: Konful Wschoff (Bergmann-Metallurgische), Grillet (Verlier), Graf Kalamrat (Raurin und Klement).

Radsport.

* 100 Kilometer-Rennen. Am Sonntag fanden 100 Kilometer-Rennen in Köln, Leipzig, Hannover und Brüssel mit folgendem Ergebnis statt: Köln. 1. Balthour 1:13:2. 2. Scheuermann, 3. Günther. Hannover. 1. Didenman

1:12:35, 2. Schijpe, 3. Kiedsen, 4. Demle. Brüssel. 1. Vanhouwaert, 2. Egg, 3. Charron.

* Das Regier-Rennbahnwettbewerb. Der bekannte Ludwigshafener Rennfahrer Otto Meier geht mit der Absicht um, dem Radradsport in Baden zu sagen. Sein schlechtes Abschneiden bei den Radradsportrennen am letzten Sonntag in Leipzig, wo er bereits im Halbfinale ausgeschieden war, soll seinen Entschluß bestärken haben. Dazu kommt, daß Meier demnach in Florenz die Vertretung einer Dürkopp-Fabrik übernehmen will. Mit ihm dürfte einer der besten Fahrer vom Schauplatz des internationalen Radradsports abtreten, denn Meier hat während seiner zwölfjährigen Laufbahn als Berufsfahrer ganz bedeutende Erfolge aufzuweisen. Er folgte im Jahre 1904 in einem internationalen Hauptrennen um den „Groschen Preis von Sachsen“ auf der Breslauer Bahn Olegard und Ritt, wovon er mit seinem Freunde und Landsmann Bölling zusammen zahllose Landrennen und Schläg 1908 im Badener Winterstadion die bedeutendsten französischen Räder. Den größten Erfolg seiner langjährigen Karriere erlangte er jedoch im Vorjahre auf der Dresdener Bahn, wo ihm durch seinen Sieg über Ritt und Peter der Titel „Weltmeister“ zuziel. Auch als Ringlämpfer hat sich der „Mide Otto“ — wie er in den Rennkreisen genannt wird — einen Namen gemacht. Meier zählt jetzt 30 Jahre, ist also nach Rennfahrerbegriffen noch nicht so alt, um den Sport an den Nagel zu hängen. Man denke nur an seine kolossalen Schilling und Olegard, die ein Alter von 26 und 35 Jahre anwies und noch immer ihren Rennhelm tragen.

Schwimmport.

* Ein Weitschwimmen Petersburg-Stockholm organisiert der Lehrer Romanowitsch, der kürzlich 24 Stunden durch das Nordische Meer geschwommen ist. Es soll die etwa 715 Kilometer lange Strecke in Etappen ausgetragen werden, auf denen russ. Torpedoboote die Schwimmer begleiten. Derartige Weitschwimmen scheinen uns doch etwas zu „russisch“.

Olympiade.

* Der deutsche Reichsausschuss für die Olympischen Spiele hielt im Hinblick auf das im nächsten Jahre in Berlin zu eröffnende Stadion und in Anbetracht der Vorbereitungen zu der 1916 stattfindenden 6. Olympiade eine Hauptversammlung in Berlin ab, der 50 Herren, darunter die Vertreter der großen sportlichen Verbände, beiwohnten. Nach der Eröffnung durch Minister a. D. v. B. o. b. i. e. l. s. t. wurde beschlossen, zwecks Vorbereitung der Olympiade einen eigenen Generalsekretär anzustellen. Im Juni 1913 anlässlich der Eröffnungsfest der Stadions will der gesamte deutsche Sport dem Deutschen Kaiser eine Huldigung darbringen aus dem, daß er den Sport während seiner Regierungszeit stets gefördert hat. Es ist ein feierlicher Empfang in das Stadion unter Beteiligung sämtlicher Sportvereine geplant. Nachdem der Vorschlag auf Gründung eines Reichsverbandes für olympische Spiele fallen gelassen war, soll die Vorbereitung dem zu bildenden Ausschuss übertragen werden. Beschlossen wurde, daß jeder Sportverband bis zum 15. Dezember 1912 einen Entwurf seiner Ausschreibungen für die olympischen Spiele einreichen soll. Für gute Leistungen auf sportlichem Gebiete soll ein besonderes Sportabzeichen geschaffen werden, das in zwei Klassen für Sportleute unter und über 30 Jahre abzugeben verliehen werden soll. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag des deutschen Ruderverbandes, nach dem künftig die Bezeichnung Olympiade und Olympische Spiele nur für die große Olympiade angewendet werden darf. Der Vorschlag Bobbielst überreichte zum Schluß die vom König von Schweden an die deutschen Mitglieder des Reichsausschusses verfaßten Ordenauszeichnungen.

* Die Olympischen Spiele 1912. In überaus anschaulicher Weise schildert der Vorliegende der Deutschen Sportbehörde für Athletik, Karl Diem, seine Eindrücke bei der diesjährigen Stockholmer Olympiade in einem bereits in 2. Auflage erschienenen Buch. Die Mannigfaltigkeit des Inhalts, die Wiedergabe der Leistungen auf allen Gebieten des Sports (Athletik, Rudern, Reiten, Schießen, Fechten, Fußball usw.) in Wort und Bild gestalten es zu einer wahrhaften Entzückung, zu der mancher Sportfreund auch in wärteren Tagen freudig greifen wird.

Winterport.

* Skiwettlauftermine 1912/13. Früher als sonst liegen heuer bereits die Termine für die größeren Skiwettläufe vor. Der Deutsche Skiverband wird diesmal in Oberhof in Thüringen seine Hauptwettbewerbstermine, bei denen die Meisterschaft von Deutschland (1912 Peter Leithe-Norwegen) zum Austrag kommt, abhalten. Als Termin ist der 1. und 2. Februar 1913 bestimmt worden. Der Oesterreichische Skiverband hat Bad Aussee und den 15. und 16. Februar als Tag der österreichischen Meisterschaft gewählt. Der Schweizer Skiverband hat Chaux de Fonds im französischen Jura und den 23. und 26. Januar festgelegt. Chaux de Fonds war bereits für die diesjährigen Meisterschaftstermine bestimmt, die aber wegen Schneemangels nicht zur Durchführung kommen konnten. Da der Skilub Schwazwald für seine Feldbergläufe, bzw. für die Schwarzwald- und event. obademische Meisterschaft den 9. Februar gewählt hat, so ist heuer glücklicherweise eine Kollision wichtiger Termine vermieden. Auch eine Reihe von Landesverbänden hat sich bereits seine Termine reserviert. Der Wälder Skiverband hält seine Wettläufe am 5. und 6. Januar bei Oberhofen ab, die gleichen Tage bringen auch den Verbandswettbewerb des Salzburger Landes Skiverbandes, der sich für St. Johann im Pongau entschieden hat. Die neugeschaffene Meisterschaft von Deutschböhmen kommt am 2. Februar am Rindenberg bei Teplitz zum Austrag, der Stosettenwettbewerb des Oesterreichischen Winterportklubs (Semmeringgebiet) am 12. Januar. Die Wälder Konkurrenz Winterport im Heilbrunn (Ebnath u. Triental) finden bereits am 26. Dezember 1912 in Bad Aussee statt, das benachbarte Göttern (Salzkommergut) veranstaltet seinen Gruppenabfahrtsrennen am 11. die Sprungläufe am 12. Januar. Der Oesterreichische Skiverband hat sich den 12. Januar und den 9. Februar für seine Hauptrennen vorbehalten. Der Oesterreichische Winterportklub hält seinen 30-Kilometerlauf Anfang März im Toten Gebirge bei Witterndorf im Salzkommergut ab.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Subskription

Unverlohbare
Mark 8000 000 4% Communal-Obligationen vom Jahre 1912
frühestens kündbar zum 1. Februar 1922
emittiert
auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft ist berechtigt, außer dem Betriebe ihrer Hypotheken-Geschäfte, Darlehen an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts zu gewähren. Auf Grund solcher Darlehen besonders an Städte, Gemeinden, Landesmilitärs-Gesellschaften gewährter Darlehen werden von der Gesellschaft Communal-Obligationen ausgeben. Diese gehören in Preußen zu den mündelsicheren Papieren.

h. h. zu den Papieren, in welchen Kapitalien von bevormundeten Personen, von politischen und kirchlichen Gemeinden, Stiftungen, öffentlichen wie privaten Versicherungsinstituten, von Sparkassen, soweit diesen mündelmäßige Untage vorgeschrieben ist, angelegt werden dürfen.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlohbaren 4% Communal-Anleihe vom Jahre 1912, die im Betrage von 80 000 000 Mark an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg und Leipzig zugelassen ist. Die Anleihe ist in 80 Serien von je 1 000 000 Mark eingeteilt.

Von diesen unverlohbaren 4prozentigen Communal-Obligationen wird der Betrag von
Mark 8 000 000

am Donnerstag, den 3. Oktober 1912
zum Kurse von 99,25 Prozent

ausgibt laufender Stücklisten vom 1. August 1912 bis zum Tage der Abnahme in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Köln bei Sal. Oppenheim jr. & Cie.

in Mannheim bei der Mannheimer Bank, Aktiengesellschaft

Süddeutsch. Disconto-Gesellschaft, A.-G.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kaution von fünf Prozent des bezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird. Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungsschlusnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der ausgeteilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November 1912 zu geschehen.

Die Communal-Obligationen werden auf den Inhaber ausgehellt und in Stückeln zu 5000, 8000, 10000, 500, 800 und 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Prozent für das Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. Februar und 1. August verzinst.

Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obengenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenfalls erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinscheine.

Eine Auslösung der Communal-Obligationen findet nicht statt. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch frühestens zum 1. Februar 1922. Die Kündigung ist immer nur zum 1. Februar oder 1. August zulässig und muß dreimal, das erstmalig innerhalb der letzten acht Tage des Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bzw. Januar, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 21. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welchem gleichzeitig die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen sind. Dieser bezeugt unter den Communal-Obligationen, daß sie durch, in das Kommunalverzeichnissregister eingetragen, Darlehensforderungen der Gesellschaft an Preussische Körperschaften des öffentlichen Rechts vorchriftsmäßig gedeckt, und daß die als Deckung dienenden Kommunal-Darlehen von den betreffenden Körperschaften mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde aufgenommen sind.

Am 21. September 1912 betragen:	
das eingezahlte Grundkapital	Mark 44 400 000,—
der Bestand an erworbenen und abgeschlossenen Communal-Darlehen	186 141 682,50
der Umlauf von Communal-Obligationen	175 926 500,—

Berlin, im September 1912.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Rilling Schwarz Lindemann Rüdtele. 26787

Bekanntmachung

Bei der heute vorgenommenen Verlosung der 1/2 %igen Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Wiesloch im Betrage von 478 000 Mark vom Jahre 1905 — Stadtsanleihe — sind die Nummern:

Nr. A. 11, 36, 31, 61 und 80, Nr. B. 25, Nr. C. 143 und 144, Nr. D. 66 und 88, zur Zeichnung auf 1. Januar 1913 gezogen worden.

Der Kapitalbetrag der gezogenen Schuldverschreibungen kann gegen Rückgabe der Register und der dazu gehörigen noch nicht verfallenen Zinscheine nach dem bei der Zeichnung erschienenen nach Wahl des Inhabers

in Wiesloch bei der Stadtkasse oder in Mannheim bei der Rheinischen Kreditbank und deren sämtlichen Zweigstellen eingelöst werden.

Vom 1. Januar 1913 an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Wiesloch, den 28. September 1912.

Der Gemeinderat: Burkhardt.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminar, Bibliothek und Wirtschaftsdarstellung A 3, 6.
Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1.
2. bei der Handelskammer B 1, 7.
3. beim Verkehrsverein.
4. bei den Buchhandlungen:
Kittler (O 2, 3)
Hermann (O 3, 6)
Kunze (N 3, 7, 8)
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungsverlag
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frey E 2, 18 Mannheim, den 1. August 1912.

Der Rektor: Professor Dr. Glanzer. 930

Rohr- u. Filterbrunnen
Schacht- u. Senkbrunnen
Tief-Brunnen

Joh. Brechtel
Ludwigshafen a. Rh.

Bohrungen

bis 1000 m nach Wasser, Sole, Kohlensäure, Mineralwasser, Salzen, Kohle, Erz, Redöl.

Bohrversuche u. Bodenuntersuchung.

Hausratsjammelle Nr 3 (alte Dragoner-Kaserne) Nr 3

Die verehrlichen Hausfrauen werden dringend gebeten, allen einbehaltenden Hausrat, Kleingeldstücke etc. in der Hausratsjammelle (alte Dragonerkaserne) gütlich überreichen zu wollen. Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle Nr 3.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung

Auf Antrag des Kontraktverwalters wird das in Mannheim-Baldhof, Sandhofstraße Nr. 16 gelegene, für die Firma Gebrüder Heller in Vorfeld eingetragene, unten näher beschriebene Grundstück am 26. 7. 1912 Montag, 21. Oktober 1912 nachm. 3 Uhr

im Geschäftszimmer des Rotariats 8 Mannheim, O 6 Nr. 1 öffentlich versteigert.

Beschreibung des Grundstücks:
Lsg. Nr. 17108b, 3 u 85 am Dorfstra. Hier auf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit 7 Etagen beheiztem Keller.

Steuerwert: 37 000 M, Belastung 27 700 M. Jährliches Mietzinsverhältnis 1800 Mark.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Rotariat eingesehen werden.

Mannheim 26. Sept. 1912
Sr. Rotariat 8: Reilner.

Diplomat

Bestes Natur-Erfrischungs-Getränk.

Haupt-Depot:
Wilh. Müller
U 5, 26 Tel. 1636

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Karl Oberhelden
Fr. Sackhardtstr. 10, 8
Fernspr. 4301.

Pfaff-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.

Keine Massenware. vom
Mustergiltigsten Fabrikat!

Alleinverkauf bei
Martin Decker
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur.
Tel. 1295 vis-à-vis v. Hoftheater A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

Aussergewöhnlich billiges Angebot in
Velour-Hüten!

Deutsche, Französische, Wiener Fabrikate u.
Echt Habig.

Geschwister Gutmann.

Die mit Krampfadern, alten Beinwunden, Flechten, Rheuma, Entzündungen, geschwollenen Füßen etc. behaftet auch solche, die nirgends Heilung fanden, behandelt ohne zu schneiden, ohne Bettruhe fast schmerzlos, auch brieflich.
Heinrich Lanzstr. 5, III., (am Hauptbahnhof.)
G. Lange's Spezial-Institut, Mannheim.
Sprechstunden: täglich außer Dienstag und Freitag von 9-12 und 2-4.
Sonntags: von 9-12. — (Geringe Kurkosten.)

Für unsere verehr!. Leser!

Von einem bedeutenden kartographischen Institut haben wir eine grössere Anzahl

Schülerglobus

erworben, die wir unseren werten Abonnenten zu dem wirklich niedrigen Preis von **Mk. 1.50** pro Exemplar, (nach auswärts **Mk. 1.70**) erlassen. Speziell für die Schuljugend dürfte dieser Globus, welcher mit einem Compass versehen ist, und ausserdem eine Anleitung zum Gebrauch mit diversen Abbildungen enthält, sehr nützlich sein. Von kompetenter Seite erhalten wir über den Globus folgendes Urteil: Nach eingehender Prüfung des Schülerglobus von Dr. Neuse, stehen wir nicht an, zu erklären, dass dieser beim Unterricht gute Dienste leisten wird. In den Unterklassen der höheren Lehranstalten wird derselbe in der Hand der Schüler ein sehr geeignetes Lernmittel sein.

Bestellungen nimmt entgegen
:: Expedition des ::
Mannheimer General-Anzeigers
Badische Neueste Nachrichten
E 6, 2 MANNHEIM E 6, 2

Am Bein

große, nasse Nichte durch Anwendung von Obermeyer's Medizinal-Verba-Sette vollständig beseitigt. Ichselbst Frau M. G. erregt in Würte. Viele und tausende andere Anerkennungen von Ärzten und Laien bestätigen immer mehr die hervorragende Wirkung der Medizinal-Verba-Sette. Verlangen Sie deshalb nur Obermeyer's Medizinal-Verba-Sette à Stk. 50 Pfg. 30%, verkauft Preparaat N. 1. — zu haben in allen Apoth., Drog., Parf., 9291

Zwangsvorversteigerung.
Dienstag, 1. Oktober 1912
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kommode.
Um 4^u nachm. an der Kronprinzenträhe östlich der Grenadier-Kaserne:
2 Polsterstühle m. Drahtumspannung. 74898
Mannheim, 30. Sept. 1912.
Brandt, Gerichtsvollzieh.

Diesen Samstag!
Ziehung garant. 5. Oktober
Bad. Badener
Lotto, 300 Gew. i. W. v. zuz.
5000 M.
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 M.
Parto u. Liste 25 Pfg.
Bad. Pote Gold-Lotto
3288 Geldgew. bar ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar Gold
15000 M.
Ziehung garantiert 9. Oktober.
Lose à 1 M., 111, 10 M. Parto
u. Liste 25 Pfg.
empfehl. Leit.-Unternehmer
J. Stürmer
Sträßburg i. E., langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotteriegeschäfte E 2, 17 u. O 6, 3,
A. Schmitt, B 4, 3, Aug.
Schmitt, B 2, 1, G. Langer,
Fr. Metzger, Neues Mannh.
Volksblatt, Bad. Gen.-Anz.
H. Hirsch, A. Drechsel,
Nachf. J. Schrotz,
G. Kretzer, A. Kramer,
A. Ködel, F. Schütz,
A. B. K. in Heidelberg:
J. E. Lang Sohn

Verkauf
Komplette
Schlafzimmer
prima Ausführung mit 2 u. 3 St. Spiegelschrank, in jed. Holzart, pol. und gew. in enormer Ausw., hervorrang. bill. zu verk. Günstige Kaufkolegenh. H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4, Magazin.

10 Transportkörbe
zu verkaufen. 6558
Baden, T 2, 16a.
Drei schwere
Speisezimmer
dick. Tisch, elegant m. gr. breitt. Büffets, erschl. Kränzen, sowie zwei neue
Speisezimmer an der Röhrl. H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4, Magazin. 74250

Möbl. Zimmer
B 6, 2 1 Treppe, möbl. 3 St. u. v. 6569
C 3, 17, 4 2 St., 1 einfam. möbl. 3 St. u. v. 6571
F 8, 14, 15, 4 St. r., möbl. 3 St. u. v. 6574
L 8, 5 3 St., ein elegant. möbl. Wohn- und Schlafz. in freier Lage sofort zu vermieten. 6541
Bahnhofplatz 3, 2 St. r. möbl. 3 St. u. v. 6585
Reppelstr. 15, 1 Tr. r., schön möbl. Schlafzimmer, zu vermieten. 95800
Venusstr. 30 2 St., schön gef. möbl. 3 St. u. v. 6579
S. Einricht.-Anst. 24, 1 V. 2 St. Rab. am Bahnhof, 10. möbl. 3 St. u. v. 6571
Vindenhof, Rheinpartr. 4, 1 Tr. l., möbl. 3 St. u. v. 6577
Sch. möbl. 3 St. u. v. 6577
G. besser. Familie, 19a, 2 St. u. v. 6568

Süßrahmbutter
per Pfund M. 1.30
frische Odenwälder Landbutter
per Pfund M. 1.25
Giergroßhandel
G 2, 3, am Markt. 74895

Ein gutbehalt. Kinderwagen gegen Veräußerung auf 3 Wochen gel. 6576
Heinrichs-Langstr. 29, III

Unterricht
Klavier-Unterricht
Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. 11. Jahr. Lehrgänge gerne zu Diensten.
Offerten erb. M. 8, 17 Hauptpostlager Mannheim. 65435

Stenographie (Kobalberger) und Maschinenschreiben
Unterricht zu einem bereits vorgebild. Schüler während der Morgenstunden gel. 11. Auerdingen unter Nr. 6563 an die Expedition ds. Bl.

Verloren
Hohe Belohnung
Von Sonntag auf Sonntag wurde auf dem Weg N 4 nach M 3 ein Brillant-Stein verloren, welcher Finder erhält hohe Belohnung. Näh. bei der Expedition ds. Bl. 6567

Lehrlingsgesuche
Lehrling.
Suche für mein Colonialwarengeschäft per sofort od. später einen Lehrling. Off. u. 6566 a. d. Exp. d. Bl.

Ankauf
Zu kaufen gesucht: 1 u. 2 für Sorant, Bett, Wasch- u. Kuchentisch, Tisch und Stühle. Bertrand, J 2, 19. 6454

Gebrandete Säde
in gutem Zustande kauft von Eonhardt, B 3, 8. Tel. 3470.

Junger Hund
Zpit. bevorzugt, zu kaufen gesucht, mögl. hell Farbe. Rab. E 14, 2. part. 742

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel u. m. kauft
S 2, 11. B. Schwarz Tel. 1295
Gut erhaltener
Biktorianerwagen
(Herrschafswagen) wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. 74870 an die Exped.

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Bilanz per 31. März 1912.

Table with columns for Aktiva (Aktien-Kapital, Reserven, etc.) and Passiva (Obligationen, etc.).

Table with columns for Aktiva (Aktien-Kapital, Reserven, etc.) and Passiva (Obligationen, etc.).

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. März 1912.

Table showing profit and loss calculation with columns for Soll (Expenses) and Haben (Income).

Mannheim, den 27. September 1912.

Der Aufsichtsrat: Baffermann.

Der Vorstand: Rettel.

Oberrheinische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft Wiesloch.

Bilanz per 31. März 1912.

Table with columns for Aktiva (Grundstücke, Gebäude, etc.) and Passiva (Aktien-Kapital, etc.).

Table with columns for Aktiva (Aktien-Kapital, etc.) and Passiva (Obligationen, etc.).

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. März 1912.

Table showing profit and loss calculation with columns for Soll (Expenses) and Haben (Income).

Mannheim, den 27. September 1912.

Der Aufsichtsrat: Baffermann.

Der Vorstand: Rettel.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Advertisement for 'Der große Räumungsverkauf in Tapeten zu staunend billigen Preisen' by Darmstädter Tapetenhaus.

Advertisement for 'Zöpfe' (braids) for modern hairstyles.

Advertisement for 'Mannheim Planken O 4,6' by Rudolf Mosse.

Advertisement for 'Feuerversicherung' (fire insurance) by Mannheim u. Umgegend.

Advertisement for 'Bedeutende Stofffabrik' (textile factory) with a representative.

Advertisement for 'Schreinereien, Möbel- u. Holzwarenfabrik' (carpentry and furniture).

Advertisement for 'Seirat!' (marriage advice) by a colonial goods merchant.

Advertisement for 'Kolonialwaren-Geschäft' (colonial goods store) listing various products.

Gerichtszeitung. Raffinierte Diebin. Eine für ihre 17 Lebensjahre äußerst raffinierte Diebin stand in der Person der Dienstmagd M. D. von hier vor dem Jugendgerichtshof.

* Aus dem Schöffengericht. In der Trunkenheit überfiel am 12. Juli, Abends, der 34 Jahre alte Fuhrmann Christian Freund aus Leuffen die mit ihm in einem Hause der Kleinstadt wohnende 67 Jahre alte Witwe Kath. Kunkel und schlug sie zu Boden.

- List of names and addresses, including: 21. Fabrikarbeiter Gottfried Schick und Karoline Elise Schick, 22. Fabrikarbeiter Franz Angerer und Karoline Behler, 23. Kolonialwaren-Geschäft, 24. Kaufmann Adam Hartmann und Barbara Rilm.

Lauf betwarben sich vier Flieger. Mit kriegsmäßiger Be-
lastung mußten die Aviatiker auf einen bestimmten Anlauf
warten. Bührer gebrauchte auf einem Aviatikdoppel-
decker zum Anlauf nur 65,09 M., Rupp auf Albatros-Dop-
peldecker 71,8 M. Die Versuche von Thelen und Reidel wur-
den nicht gewertet, da beide die 90 M. überschritten. Die beste
Leistung des Tages bot der Holländer Fokker, der mit einer
jungen russischen Pilotin sich um den Höhenpreis be-
worb. Der Holländer startete 4,35 Min. und verließ dann in
einer Höhe von 500 Meter das Flugfeld, er flog über Rixdorf
london. Der Aviatiker flog bis nach Berlin, kreuzte über dem
holländischen Tor und dem Kreuzberg und kehrte nach Johannishof
zurück, wo er über dem Flugplatz in einer Höhe von
100 Meter wieder erschien. Fokker landete später in einem
Steifflug glatt vor der Halle. Er erreichte eine Höhe von
1005 Meter.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 30. Sept. Samstag mittag wurde
die ca. 20 Jahre alte ledige Witwe Reinhard von hier in der
Höhe des Muckensturm Hofes im Chausseegraben bewußt-
los aufgefunden. Sie hat sich durch Vergiftung mit Nylol
des Lebens nehmen wollen. Die Leiche lag noch halbgefüllt
neben der Lebensmüde. Die Reinhard wurde nach Wein-
heim in das Spital überführt und schwebt in großer Lebens-
gefahr. Sie wurde erst vor kurzen wegen Diebstahls zu einer
achtmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt und sollte in näch-
ster Zeit wegen eines gleichen Vergehens wieder vor Gericht
gestellt werden.

Von Tag zu Tag.

Hestiger Sturm. Ein heftiger Sturm ist auf der
Höhe des Tyne ausgebrochen. Er richtete beträchtlichen Schä-
den für die Flugschiffer an. Drei Nachen wurde an die Küste
getrieben und zerstört. Infolge des heftigen Regens muß ein
Teil der Werftarbeiter feiern. An der Küste von Nordumber-
land und Durham geht die See sehr hoch.

Liebestragödie. W. Nizza, 1. Okt. Hier lauerte
gestern abend der Polizist Jaquat seiner Frau und deren
Geliebten, einem Soldaten der Gebirgsartillerie, auf und
löste beide durch Revolvererschüsse. Dann ließ er sich freiwillig
verhaften.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Sept. Bei den heutigen Urwahlen im ersten
Berliner Landtagswahlkreis, wo an Stelle des verstorbenen
Abg. Träger Ersatzwahl stattfand, wurden 375 Freisinn-
ige, 18 Konervative und 85 sozialdemokratische Wahlmänner
gewählt. 36 Wahlen kamen nicht zustande.

Wien, 1. Okt. Nachdem am Sonntag nach abermaliger ein-
gehender Handlung in der Wohnung der Frau Dr. Blume die
Veranstaltung mit Beschlag belegt worden ist, kann die Vor-
untersuchung als abgeschlossen betrachtet werden, als die Täterhaft
und die innerlichen Merkmale der Tat in Betracht kommen. Es sehen
nach noch wenige Zeugenvernehmungen aus.

W. Nizza, 1. Okt. Gestern abend wurde der Text eines Maul-
schußes zur Wiederherstellung der Monarchie in Por-
tugal bekannt.

Paris, 1. Okt. Handelsminister David ersieh an die
Leiter der ihm unterstehenden Gewerbe- und Handelsschulen eine
Anordnung, in der er sie unter Hinweis auf frühere Vorschriften
nachdrücklich daran erinnert, daß sie das für ihren Unterricht be-
nötigte Material ausschließlich von französischen
Händlern beziehen müßten und daß sie von diesem Grundstoffe
auch dann nicht abgehen dürften, wenn gewisse auswärtige Ma-
schinen gegenüber den französischen Maschinen ganz besondere
Vorteile aufweisen.

Paris, 30. Sept. Wie aus Madrid gemeldet wird, er-
klärte Ministerpräsident Canalejas einem Berichterstatter, der
plötzliche Ausbruch des Eisenbahnstreiks habe ihn un-
ermesslich überrascht, als die Vermittlungsverhandlungen große
Aussicht auf Erfolg hatten. Man könne die Unterdrückung,
welche die nationalistisch-katalanische Rechte dieser Ausstandsbe-
wegung angeheben ließ, nicht streng genug tadeln.

Paris, 30. Sept. In St. Nazaire richtete gestern ein
Wirbelsturm an den Schiffswerften beträchtlichen Schä-
den an.

Paris, 1. Okt. Zahlreiche Generalräte beschäftigten sich
in ihrer gestrigen Eröffnungsitzung mit der Wahlreform-
frage und nahmen Beschlüsse an, in denen sie entscheiden,
daß Verhältniswahlrecht beibehalten und teils den Wahlkreis aus-
breiten, daß der Senat die Wahlreform nur auf Grund eines Ein-
vernehmens der gesamten republikanischen Mehrheit durchführe
und daß das Gesetz klar und für alle Franzosen verständlich sein
müsse. Im Generalrat des Saône-et-Loire-Departements tadelte
der ehemalige Ministerpräsident Senator Sarrien das Verhält-
niswahlrecht in scharfer Weise, worauf eine gegen dasselbe ge-
richtete Resolution fast einstimmig angenommen wurde.

Wien, 1. Okt. Der von Nürnberg aus wegen Ver-
untreuung von 20.000 K. bediensteter verhaftete Defraudant
Schnepp wurde in einem Hotel ersten Ranges mit seiner Gattin
verhaftet.

London, 30. Sept. (Reuter.) Die Gesamtzahl der An-
meldungen für die ersten fünf Millionen Pfund Sterling der
chinesischen Anleihe - 10 Millionen - Pfund - Anleihe
betrug 5860, der gezeichnete Gesamtbetrag 6.087.000 Pfund Ster-
ling, darunter Zeichnungen von Garantiolen, welche 60 Prozent
der Anleihe übernehmen. Das Reuterische Bureau erklärt wei-
ter, daß der Firma Grisy von der bevorstehenden Emission von
2 Millionen Pfund der chinesischen Anleihe durch eine Hambur-
ger Firma nichts bekannt ist. Die Meldung, daß diese Emission
mit der griechischen Rehu-Millionen-Pfund-Anleihe in Verbin-
dung stehe, sei unrichtig.

China und Tibet.

London, 30. Sept. Wie dem Reuterischen Bureau
aus Schanghai telegraphiert wird, berichtet eine aus Tientsin

an die „North China Daily News“ gelangte Meldung vom
6. ds. Mts., daß 2000 Chinesen von einer tibetischen Streit-
macht bei Hoken in der Nähe von Wihag in einen Hinterhalt
gelockt worden sind. Von Tientsin sind den Chinesen, deren
Lage verzweifelt ist, Verstärkungen nachgeschickt worden. Der
Mangel an Transportmitteln und die Schwierigkeiten, die
Geschütze über die Gebirgspässe zu schaffen, sind freilich so
groß, daß die zu Hilfe gefandten Truppen nur langsam vor-
wärts kommen.

Der Ausstand der Eisenbahner in Spanien.

Portugien, 30. Sept. Aus Barcelona wird gemeldet:
Die Zahl der Ausständigen wächst auf allen Linien. Minister-
präsident Canalejas richtete an den Bürgermeister von Barce-
lona ein Telegramm, in dem er erklärt, er wünsche den Streit
baldmöglichst beendet zu sehen, wolle aber weder auf die Arbeiter,
noch auf die Eisenbahngesellschaften einen Druck ausüben.
Fortgesetzt treffen neue Truppenverstärkungen in Barcelona
ein.

Aus China.

m. Berlin, 1. Okt. (Priv. Telegr.) Durch die Presse
geht die Nachricht über private Bemühungen zur Inkünpfung
von Verhandlungen wegen einer in Deutschland aufzunehmenden
Anleihe für China. Den Unterhändlern, die eine
solche Anleihe einleiten wollen, wird wohl nicht zweifelhaft
sein, daß ein derartiger Versuch, den deutschen Geldmarkt für
China dienstbar zu machen, weder bei den amtlichen Kreisen
Deutschlands, noch bei den Großbanken Zustimmung finden
kann.

London, 1. Okt. Das Reuterische Bureau meldet
aus Wutschang: Die Polizei hat die Verfolgung von Per-
sonen aufgenommen, die in die letzte Meuterei verwickelt
waren und die Bevölkerung aufs strengste davor gewarnt,
diesen Unterschluß zu gewähren. Es herrscht eine gewisse
Besorgnis wegen der Stimmung, die die Meuterei begründete
und vor dem Jahrestag des Ausbruchs der Revolution.
Gestern haben weitere Sinrichtungen stattgefunden.

London, 1. Okt. Die „Times“ meldet aus Peking
vom 30. Sept.: Die Panchama-Specie-Bank hat die Aus-
zahlung von 2 1/2 Millionen Dollars verlangt, die sie der
chinesischen Regierung im vorigen Jahre als Voranschlag auf die
erste auswärtige Anleihe gegeben hat.

London, 1. Okt. Das Reuterische Bureau erfährt
aus Finanzkreisen, die mit der Sechsmächtegruppe in Ver-
bindung stehen, man habe anfangs geglaubt, daß die Antwort
der chinesischen Regierung, daß sie die Bedingungen der Sech-
smächtegruppe nicht annehmen könne, die Beendigung der
Unterhandlungen mit der Internationalen Gruppe bedeute.
Man glaubt aber jetzt, daß dies nicht notwendig der Fall sei
und daß der Weg für weitere Unterhandlungen noch offen
wäre.

Die Fleischsteuerung.

Berlin, 1. Okt. Auf die Eingabe der sozialdemo-
kratischen Reichstagsfraktion wegen Einberufung des Reichs-
tages hat, dem Vorwärts zufolge, der Reichskanzler
von Bethmann-Hollweg in einem Handschreiben an den
abgeordneten Wewel erklärt, von den gegenüber der zurzeit be-
stehenden Fleischsteuerung ergriffenen Maßnahmen würde nur der
Entwurf eines Gesetzes betreffend eine vorübergehende Zoll-
erleichterung bei der Fleischzufuhr der Zustimmung des Reichs-
tages bedürfen, zunächst unterliege er der Beschlussfassung des
Bundesrats.

Berlin, 1. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung
von Schöneberg bewilligte 30 000 Mark zum Ankauf ausländi-
schen Fleisches und zur Hebung der Schweinezüchterei auf dem
städtischen Rieselgut.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Bund der Landwirte und Sozialdemokratie.

Berlin, 1. Okt. Aus Rudolfsstadt wird gemeldet: Die
Landesorganisation des Bundes der Landwirte hielt wegen
des Ausschlusses der Landtagsabgeordneten Kirsten und
Friege aus dem Bunde der Landwirte eine Versammlung
ab, bei der auch 2 Mitglieder des Berliner Zentralvorstandes
anwesend waren. Diese legten dar, daß der Ausschluss nach
dem Eintreten der beiden Abgeordneten für die Wahl eines
sozialdemokratischen Kammerpräsidenten ordnungsgemäß er-
folgt sei und empfahlen den Ausgeschlossenen, Berufung beim
Bundesvorstand einzulegen. Die gesamten anwesenden Ver-
treter erklärten sich mit einer Ausnahme für die Ausge-
schlossenen und für Aufhebung der Maßregelung. Außer dem
ausgeschlossenen Landesvorstand der hiesigen Bundesorgani-
sation legte auch der stellvertretende Vorstand sein Amt
nieder.

Die Mobilmachung auf dem Balkan.

Berlin, 1. Oktober. (Von unserm Berl. Bureau.)
In deutschen amtlichen Kreisen herrscht Besim-
mtheit über die weitere Entwicklung der Lage auf dem Bal-
kan. Bis zum gestrigen Tage hatten die Großmächte gemein-
sam, jede für sich, in Sofia, Belgrad und Konstantinopel vor Mobil-
sierungen gewarnt. Bis zur Stunde also besteht die Einig-
keit der Großmächte in dem Willen, den Kriegsausbruch
zu verhindern und das sei, so wird erklärt, das einzige erreichbare
Moment in der von Gefahren strotzenden Lage. Die Diplo-

matie wird ihre Bemühungen, einen kriegerischen Zu-
sammenstoß zwischen der Türkei und den übrigen Balkan-
staaten zu verhindern, auch jetzt noch fortsetzen. Die
Hoffnung aber, daß das Gelingen werde, sei fast bis auf den Null-
punkt gesunken. Darauf deuten auch die ersten Ausführungen
in der Sonntagsausgabe der Norddeutschen Allgem. Zeitung
hin.

Der bulgarische Geschäftsträger in Berlin hat im Laufe des
gestrigen Nachmittags von seiner Regierung ein Telegramm er-
halten, worin gesagt wird, die Regierung habe die volle Mo-
bilisierung angeordnet, weil bekannt sei, daß in der
Türkei der heilige Krieg gegen Bulgarien
gepredigt werde. Dem griechischen Gesandten lag bis zum späten
Abend noch keine allzuernste Nachricht vor.

Der König von Griechenland, der gestern abend von Kopen-
hagen kommend in Berlin eintraf und nach Wien weiter reiste,
hat im Laufe des Tages viele Depeschen erhalten und abgehandelt.
Keine einzige jedoch habe den unmittelbaren Ausbruch des
Krieges erwarten lassen.

Berlin, 1. Oktober. (Von unserm Berl. Bureau.)
Aus Budapest wird telegraphiert: Von 4 Uhr an waren
gestern die Versuche, sich mit Bulgarien und Sofia telegraphisch
oder telephonisch in Verbindung zu setzen, erfolglos. Die Linien
waren wie abgeschnitten. Auch der Schiffsverkehr auf der Donau
ist von der Grenze an unterbrochen. Sowohl die Donauschiff-
fahrt, als auch die Fluß- und Seeschiffahrt stellen den Ver-
kehr ein.

Wien, 1. Okt. (Pr.-Tel.) Nach Bekanntwerden des
Mobilmachungsbefehls in Bulgarien und Serbien wurde der
Minister des Aeußern Graf Berchtold in den Heeresaus-
sich der Delegationen gerufen und gebeten, seine Ansicht zu
äußern. Graf Berchtold erklärte, daß er nur von der bulgari-
schen Mobilmachung Kenntnis habe. Zwischen Mobilmachung
und Kriegserklärung sei aber noch ein weiterer Schritt. Es sei
anzunehmen, daß die Balkanstaaten die Mobilmachung nur
als Mittel in Anwendung brächten, um die Groß-
mächte zu veranlassen, einen wirksamen Druck
auf die Türkei auszuüben. Die Großmächte seien aber un-
ausgesprochen bemüht, die Balkanstaaten und die Türkei vom
Auszug zurückzuhalten.

Petersburg, 1. Okt. (Pr.-Tel.) Eine hochgestellte
Persönlichkeit im Finanzministerium ermächtigte den Korre-
spondenten der „Allg. Ztg.“ mitzuteilen, die russische Regierung
bedenke die Lage am Balkan als derart, daß der Premier-
minister heute einen Urlaub von zwei Wochen im
Kaukasus nimmt. Alle Gerüchte, wonach die Pariser
Börse die Reportage russischer Industriewerte ablehnte, sind un-
begründet.

m. Petersburg, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Die Be-
wertung eines Pariser Blattes, Rußland würde demnächst in
Frankreich eine Milliardenanleihe aufnehmen, erregte im hiesi-
gen Finanzministerium höchstes Befremden. Man erklärte dem
Korrespondenten der „Allg. Ztg.“, diese Ausstellungen seien
nicht nur völlig unrichtig, sondern Kolonien habe auch aus-
drücklich betont, man möge alle Versuche seine Reise ins Aus-
land mit Anleiheabsichten zu verbinden, ins Reich der Fabel
verweisen. Sehr peinlich berührte auch die Taktlosigkeit franzö-
sicher Zeitungen, welche den Umstand ausgebeutet haben, daß
Großfürst Nikolai die französische Ostgrenze besuchte. Man
begnüge sich, den an sich ziemlich bedeutungslosen Vorfall tot
zu schweigen, es wäre zu bedauern, wenn die deutsche Presse sich
von der französischen aus ihrer Jurisdiktion loden lasse.

Volkswirtschaft.

Personalien. Die Firma Gebr. Lorch, Kamheim, teilt
mit, daß mit dem heutigen Tage ihr langjähriger Teilhaber,
Herr A. Etlinger, aus ihrem Geschäft ausgeschieden, um sich
ins Privatleben zurückzuziehen. Herr Carl Richheimer
tritt in die Firma als Teilhaber ein.

Brauerei zum Storch A.-G., Speyer. Die Gesellschaft
teilt mit, daß sie bis zum Monat August d. J. einen Mehr-
absatz erzielte. Die schlechte Witterung in den Monaten
August und September verursachte aber einen erheblichen Aus-
fall, so daß sich zurzeit noch nicht übersetzen lasse, wie sich das
Ergebnis gestalten wird. Im Vorjahr verteilte die Gesellschaft
3 Prozent Dividende.

Unerträgliche Preissteigerungen am französischen Zuckermarkt.

Paris, 1. Okt. Senator Renier, Vorsitzender der
Sindakatskommission der Schokoladenfabrikanten, bestätigt einem
Berichterstatter, daß er am letzten Samstag dem Justizminister
die unerträgliche Lage des Zuckermarktes geschildert habe, die
hauptsächlich dadurch geschaffen werde, daß 2 Häuser die gesam-
ten gegenwertigen Vorräte aufgekauft und dadurch eine klau-
dale Preissteigerung hervorgerufen hätten. Die
Raffinerien, Schokoladenfabrikanten und Groß-Zuckerabnehmer
hätten beschlossen, auf dem Pariser Markte nicht zu kaufen
und mit ihren Reserven auszukommen; aber die Bevölkerung
müßte unter dieser unheimlichen Preissteigerung leiden. Die
Wanderschaften der Zuckerfabriken seien nunmehr entlarvt und
der Justizminister habe erklärt, daß er den Oberstaatsanwalt
mit dieser Angelegenheit betrauen und die Einleitung einer
Untersuchung verlangen werde.

DUNLOP Pneumatik Eine Reklame für sich!

Neue Osram-Drahtlampen Unzerbrechlich

MARCHIVUM

Der Grundstock der Aussteuer



ist das Mobilar. Es ist eine Sache fürs Leben. Die Wichtigkeit der richtigen Auswahl liegt daher auf der Hand. Wir sind bereit, Brautleuten etc. hierbei mit fachmännischen Ratschlägen zu dienen und unsere reich ausgestatteten Lager ohne Kaufzwang zu zeigen.

Wir führen keine sogenannten Propaganda-Möbel, sondern bieten im solidesten geschäftlichen Rahmen nur erprobte, gediegene, geschmackvolle Ausführungen

Reis & Mende U 1,5

Gambrinushalle

Ferd. Scheer vorm. Waser
Holzstrasse 9, Telephon 4224
Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mit Dampftrieb unter fachmännischer Leitung.

Modes. Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von Reuen, sowie im Anarbeiten von allen Gäten bei billigster Berechnung.
Räthe Müller, Modes, Schimperstr. 23

Franz Futterer
R 3, 2a R 3, 2a
Elegante Maassanfertigung von Herren-, Damen- u. Sport-Bekleidung.
Reichhaltiges Stofflager.

Hausputz machen Sie am leichtesten mit meinen Spezial-, Putz- u. Waschseifen
besitzen höchste Reinigungsvermögen und werden vorzuziehen.
Werkstoff u. Kinoschwamm (eigenes Fabrikat), hochglänzend, nach wischbar, per Pfund ohne Dole 90 Pf. Terpentinöl, beides amerik. Qualität, zu Tagespreisen.
Fuchswolle, Vagrascher, Feinlaugenschlamm von 9 Pf. per Pf. an. Dürfen, Schrupper etc.

Seifenhaus, F 2, 2, Marktstr.
Tel. 7163. Grüne Rabatmarken. Tel. 7163.

Damen-Hüte.
Halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen.
Civile Preise.
A. Joos, Modes, Mannheim
Q 7, 2a. — Telephon 5836. 14879

Vermischtes

Hautjucken.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit juckbarem
Durch ein halbes Stüd **Juder's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S. Seife, Erg. a. Stüd 50 Pfg. (15^{er} Pfg.) u. 1,50 M. (10^{er} Pfg. Härteform). Dazu **Juder's Creme** (4 75 Pfg. und 2 M.). In sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 22812

Schöne neu hergericht. **Regelbahn** a. einig. Abende zu verp. **Zum Stolzen Eidenhof, Gießhölzchenstr. 23.** 6461

Bon Mund zu Mund

empfehle ich unter den **Fahwerk-Besitzern** d. **Kummei-Zug-Vorrichtg.** „Profikus“ weg. ihr. Güte zuverlässig. u. erspart an **Bedr. Zeit u. Geld** (50-70% i. Reparaturkosten.) Auf Wunsch f. **Prespekt. d. Badische Sattlerwaren-Industrie Mannheim O 2, 6.**

6 Miet - Pianos

bei 7493
Heckel, O 3, 10.

Handarbeiten für Private u. Geschäfte werden angenom. **W. D. u. Nr. 6288 an die Exped.**

Dame

welche das Kochen erlernt hat, sucht Aufnahme in gut. Privathaus (Umgebung v. Mannheim) zur weiteren Ausbildung im Haushalt. **D. u. Nr. 6398 an die Exp.**

Zuschneidenschule

Szudrowicz & Doll, F 1, 3
Breitestraße
Am Montag, den 7. Okt., abends 8 Uhr eröffnen wir unsere **Kleider- u. Anfertigung der Damengarderobe.** Unterrichts-dauer Oktober, November und Dezember. **Sonnt. 10 Mark.** **Borberige Anmeldung erwünscht.** 6601

Mähmaschinen repariert

Jos. Kohler, J 1, 5 Breitestr. 6606

Institut und Pensionat Sigmund

Höhere Lehranstalt
Tel. 4742 Mannheim A 1, 9

Unter staatl. Aufsicht. Besteht seit 1894. Vis-à-vis dem Grossh. Schlosse. Sexta bis Prima incl. Kl. Klassen. Indiv. Behandl. 1905-1911 bestanden 149, im Schuljahr 1911/12 bis 1. April 8 Schüler das Maturitäts-, Primaner- Einj.-Freiw.-Examen, sowie Mittelschulprüfungen. Bewährte Lehrkräfte. Unterricht in sämtlichen Fächern, besonders in Physik und Chemie, an der Hand von wertvollen Apparaten, Materialien und Karten. Klassenunterricht.
In 12 Monaten von der Bürgerschule, in 15 Monaten v. d. Quarta, in 20 Monaten v. d. Volksschule zur Einj.-Freiw.-Prüfung. Tag- und Abendschule. Mässiges Honorar. Gesunde Unterrichts- und Pensionskammer. Anerkannt beste Verpflegung. Jedes Jahr mehrere Ausländer; im Jahre 1912 Pensionäre aus Paris, Reims und Rotterdam. Am Institut werden wöchentlich ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt. 60000
Prospect u. Referenzen durch den Direktor H. Sigmund. Sprechstunden 11-12.

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft die Hüte zum Aufarbeiten jetzt schon zu bringen, damit wir solche noch vor dem grossen Anbrange sorgfältigst modernisieren können.
Geschwister Eutmann. 29005

Geldverkehr

100 Mark von Selbstgehern gebohp. **Sicherh. u. Leih. gel. D. u. Nr. 6570 a. d. Exp.**
Darlehen gibt an reelle Personen ohne Bürgen. **Nr. u. 6592 d. Exped.**

Wirtschaften

Walden - Restaurant zum Friedrichsbau zu vermieten. 27989
Röhren bei Rohrer, Friedrichsplatz 12.

Schönes Nebenimmer

für einen bes. Verein od. **Gesellschaft** im Hotel „Grüner Hof“ L 12, 16, zu vergeben. 74927
Weinstube zu vermieten. In Mitte **Vadnigsdalen** altes gut. Geschäft an tauschf. **St. u. Nr. 15.** Des. zu verp. entl. auch zu verkaufen. 6657
Zu erfragen in **Mannheim, Gontardstr. 2, 2. St. 1.**

Albers

Nährsalz-Kakao

gesund und nahrhaft
wirkt wegen seines Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt Verdauung und Stuhlgang. 26645

Paket 60 Pf., 1.20 2.30 Mk.
Machen Sie einen Versuch!

Reformhaus Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18
Heidelbergerstrasse. Tel. 222

Frachtbriefe aller Art held vorrätig in der **Dr.-H. Hanslmann Buchdruckerei**

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Schring.
(Nachdruck verboten.)
Vortsetzung.

„Gut, daß sie sich ausschläft!“ dachte der Müller, „denn dabei gibts gleich wieder tüchtig zu schaffen.“ Aber Rosemarie schloß in Wirklichkeit gar nicht, sondern es ging ihr wie dem Vater. Sie hatte nur die Augen geschlossen, um ungestört ihren träumenden Gedanken nachhängen zu können. Es träumte sich so schön von ehedem, und die schmeichelnden Walzermelodien umrauschten sie so berückend, daß es ihr war, als läge sie noch in seinen Armen und schwebte mit ihm durch den dunkelnden Saal, mitten durchs fröhliche Menschengewimmel. Sie sah das Klimmern und Gleichen der Kronleuchter, sie hörte das frohe Lachen und Blauschreien, und aus allen heraus eine Stimme, die Stimme ihres eifrigsten Tänzers, der sie so eigen angesehen und immer wieder angesehen hatte, als wolle er ihr bis auf den Grund der Seele blicken. Viel hatte er eigentlich nicht mit ihr geredet, aber was er redete, das hatte ihr wie Musik geklungen. Ein entzückender Mensch, dieser Karl Friedrich, ihres Bruders Leibbursch und Hufenfreund! Wie hatte er doch gesagt, als sie in der Pause sich plüschig latete? „Er hätte gar nicht geglaubt, daß sein Hansi eine so liebe kleine Schwester haben könne, und wenn der Hansi nicht sein liebster Freund wäre, dem er alles Liebe und Schöne von Herzen gönne, so möchte er ihn um diese Schwester beneiden!“ — ja, so hatte er zu ihr gesagt und sonst noch mancherlei, was nun alles wieder in ihr lebendig wurde. Und ein Biellebchen hatten sie auch miteinander gegessen, und er hatte es gewonnen und sich einen in den Farben der Verbindung gestickten Tabakbeutel oder sonst etwas dergleichen gewünscht. O wie freute sie sich auf Pfingsten! Da wollte er mit Hansi kommen und die Eltern besuchen.

Frau Rosemarie hatte eine traurige Nacht hinter sich. Ihr Schlimmer war keine Erwildung gewesen, denn im Traum hatte sie noch einmal alles durchdacht, was ihr am Tage zuvor und in der vorletzten Nacht das Herz so schwer, so voll Kummer und Sorge gemacht hatte. Als sie am gestrigen Morgen Florian erblickte, wie er so still und bedrückt, mit ganz veränderten Wesen umherging, mit müden Blick und vergrämten Jägen, da war es ihr schwer aufs Herz gefallen, und sie mußte an die Vergangenheit zurückdenken, wo ein anderer, der einst ihrem eigenen Herzen teuer gewesen, auch so geliebt habe und auch so bekümmert umhergeschlichen sein möchte, als man ihr die Hochzeitskranen vor's Haus setzte und die Glocken zu ihrer Trauung läuteten, einer, der auch nur sie allein geliebt hatte und von ihr hatte lassen müssen. Der hatte es nun wohl längst verwunden — wenn's nur der Flori auch erst überwunden hätte!

Der Müller, der äußerst aufgeräumt und wohlgehumt heimkehrte und gleich anfang, mit Rosemarie um die Wette zu erzählen, war aus allen Stimmeln gefallen, als sie ihm unter brennenden Augen ihre Entdeckung mitteilte und ihm erzählte, was

während seiner Abwesenheit vorgefallen war. Sein Schreck war groß, und er bat der Mutter seinen Gehirns und dessen Verheimlichung reumütig ab, mit so ehrlichem Bedauern, daß sie nahe daran war, schon um Floris willen, auch ihrerseits ein offenes reumütiges Bekenntnis ihrer Schuld abzulegen, von der niemand eine Ahnung hatte, und kniefällig seine Verzeihung zu erbitten. Aber die Angst preßte ihr das Herz zusammen und schnürte ihr die Kehle zu, und so ging die gute Stunde ungenutzt vorüber. Sie hatte ihn erst ruhig erzählen lassen, ehe sie ihn beiseite nahm, und er hatte in seinem Eifer weder ihr traurig verneintes Gesicht, noch Floris verändertes Wesen und Aussehen beachtet. Auch Rosemarie wurde nicht müde, zu erzählen; es sprudelte nur so zwischen den roten Lippen hervor, und die Augen leuchteten wie die Sterne in der Winternacht.

War das ein Wandel, vorgestern und gestern und nun heute! Ganz gebeugt sah der Müller ihm Reinstuhl und sah zu Boden. Ja, nun kam sie, die Vergeltung! Er war so ruhig geworden in den letzten Jahren; ganz versunken schien sie, die Vergangenheit mit ihren unleidigen Gedenkbeklemmungen. Nun stand sie wieder lebendig vor ihm und raubte ihm den Frieden der Seele. Schlaflos und von trüben Gedanken gepeinigt warf er sich die ganze folgende Nacht auf seinem Lager hin und her. Sollte er Eva endlich in ihr Rinderecht einlegen und so sein Unrecht wieder gutmachen, soweit es eben noch anging? Das Rechte wäre es wohl gewesen, aber die Leute, die Leute! Und Gerede im Dorfe! — Der Gedanke war ihm entsetzlich, und er sagte sich: „Es geht net an! Es ist net möglich! Ich kann's net über mich bringen und auf mich nehmen! Wer weiß, ob sie's auch thäte und einwilligte, denn sie hat den Charakter ihrer Mutter!“ Und doch mußte etwas geschehen, wenn er Ruhe bekommen wollte — aber was denn nur? Seinen Sohn Florian wagte er kaum anzusehen, als er ihm am Morgen begegnete.

Auf allen in der Mühle lag es in den nächsten Tagen wie ein Druck, und keine rechte Freundlichkeit wollte aufkommen. „Was habt ihr nur alle?“ frag Rosemarie, die von allem Vorgefallenen keine Ahnung hatte: „Ihr seid ja auf einmal alle so sonderbar, und der Florian geht immer wie ein Leichenbitter.“ Frau Rosemarie konnte ihr keinen Reibend sagen, der sie befriedigt hätte; sie litt still mit ihrem Sohne; und der wehrte die Schwester ab und sagte: „Das kommt dir nur so vor, weil du aus der Luft und dem Veranlassen kommst, und bei uns ist's still und einsam, und die Arbeit ist die einzige Unterhaltung, die der Mensch tagaus, tagein hat.“

Kein Mensch kann es ausfragen, was Floris Mutter in diesen Tagen litt, wie sie, mitten in der Arbeit stehend, die sie mechanisch verrichtete, fortwährend mit sich kämpfte. Die Mutterliebe und des Gewissens unerbittlich mahnende Stimme wies sie auf den rechten Weg, und doch schauderte ihr immer von neuem bei dem Gedanken, daß sie ihn betreten sollte. Die Niederwerflichkeit mußte ihr Mann sein, wenn er die Wahrheit erfuhr, und sie und Florian — o was würde dann aus ihnen werden? Wenn sie doch nur einen ruhigen, verständigen, liebevollen Freund gehabt hätte, der ihr hätte raten können!

Aber da war keiner, dem sie hätte anvertrauen mögen. Die einzige wäre der Varrer gewesen, aber der war streng bei all seiner Menschenfreundlichkeit und — die Müllerseute kamen herzlich wenig zur Kirche. Es war ja so weit ins Dorf, fast eine halbe Stunde! Sie fand den Mut nicht, auch auf die Gefahr einer empfindlichen Demütigung hin seinen feilsorglichen Rat zu erbitten. So blieb alles beim alten. Florian mußte sich eben zu helfen und sich zu trösten suchen.

Der Müller lief immer wie das wandelnde schlechte Gewissen und ging Florian aus dem Wege, so weit es möglich war. Es war ihm immer, als ob aus den Augen des Sohnes ein stiller Vorwurf ihn anblickte. Das lag gar nicht in Florians Absicht — er war und blieb trotz allem ein ehrerbietiger Sohn. Der geschwisterliche Verkehr, der heimlich zwischen Florian und Eva stattfand, blieb dem Vater nicht verborgen, aber er schwieg dazu.

Nur das junge Blut, die Rosemarie, war in kurzem wieder die alte. „Ach sind das griesgrämige Menschen!“ dachte sie, „was sie nur davon haben, sich selbst das Leben so zu verbittern und den ganzen Tag solche Gesichter schneiden! So eine Raune — ja! wie das Wetter im November!“ Aber verändert war auch sie gegen früher, nur daß niemand von den Hausgenossen, die alle genug mit sich selbst zu tun hatten, darauf achtete. Sie war so träumerisch und konnte in arbeitsfreien Stunden lange still und nachdenklich dastehen, ohne eine Arbeit in die Hand zu nehmen, wie sie es sonst immer getan, wenn es in der Wirtschaft nichts für sie zu tun gab. Dem Postboten, den sie sonst überhaupt nicht beachtet hatte, lief sie jetzt bis vor das Mühltor entgegen, und ihr Herz klopfte stürmisch und ihre Augen glänzten, wenn er ihr eine Karte mit dem Stempel der Universitätsstadt oder eines benachbarten Ausflugsortes überreichte, auf der viele Namen und Verbindungszeiten standen, aber die Adresse war immer von derselben Hand geschrieben. Abends freute sich Rosemarie, daß wieder ein Tag vorüber und Pfingsten um einen nähergerückt war.

Eva war so furchtbar ernst und still geworden, daß die Mutter sie große Sorge um sie machte. „An der Stille ist ihre Mutter zugrunde gegangen“, dachte sie bekümmert; „wenn ich sie doch nur ein bißel aufzupfählen und auf andere Gedanken bringen könnt!“

(Fortsetzung folgt.)

Preiswert u. gebrauchsfertig sind:
TÜRCK & PABST'S
FRANKFURT - MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Anerkannt feinste Marke!

Grosser Extra-Verkauf

VON

Herbst- u. Winterwaren

Kleider- u. Blusenstoffe

Ein Posten	Kostümstoffe	engl. Geschmack, 130 cm breit	Meter	1 65	1 45	1 15
Ein Posten	Hauskleiderstoffe	dunkle Muster	Meter	1 25	95	Pf.
Ein Posten	Cheviot	Unsere Spezial-Marken*, Reine Wolle, ca. 106-110 cm breit	Mtr.	1 65	1 45	98 Pf.
Ein Posten	Köper-Velvet	in schwarz und farbig	Meter	1 95		
Ein Posten	Blusen-Seiden	moderne Schotten und Streifen	Meter	2 45	1 95	
Ein Posten	Blusen-Stoffe	mit und ohne Bordüren, moderne Dessins	Meter	88		Pf.
Ein Posten	Schotten	blaugrün, für Kinderkleider	Meter	1 75	1 35	98 Pf.
Ein Posten	Mantelstoffe	doppelseitig, 130 cm breit	Meter	5 75		
Ein Posten	Kostümstoffe	engl. Genre, 130 cm breit	Mtr.	3 75	2 95	

Herrenartikel

Oberhemden	Perkel-Einsatz und Manschetten, mit Rumpf	1 95
Oberhemden	weiss mit Pikee-Einsatz, versch. Macharten	3 75
Serviteurs	weiss Pikee, gute Qualität	95 Pf.
Garnituren	farbig, bestehend aus 1 Paar Mansch., 1 Servit.	75 Pf.
Stehkragen	alle Höhen, versch. Formen, 7/8, Duzl. 1.90, Stück	38 Pf.
Stehumlegkragen	gute Fasern, 7/8, Duzl. 3.50, Stück	60 Pf.
Hosenträger	guter Gummil	95 Pf.
Breite Binder	modern gemastert, vollkommen geschneitten	75 Pf.
Breite Binder	weiss in 15 modernen Farbtönen	85 Pf.
Breite Binder	schwarze Qual. regulärer Preis z. T. das Doppelte	1 45
Kragenschoner	weiss mercerisiert	38 Pf.
Kragenschoner	mit Franzen, moderne Farben	95 Pf.
Kragenschoner	weiss, seidenartig	95 Pf.
Diplomaten u. Regattes	für Steh- u. Stehumlegkragen	95, 75 Pf.

Handschuhe

Trikothandschuhe	für Damen, schwarz, weiss und farbig, 2 Druckknöpfe	Paar 45 Pf.
Trikothandschuhe	für Damen, Init. Wildleder, mod. Strassenfarben, 2 Druckkn.	Paar 65 Pf.
Trikothandschuhe	für Damen, Rehlleder-Initiation gefüttert, 2 Druckknöpfe	Paar 75 Pf.
Trikothandschuhe	für Damen mit Seidenfutter, moderne Farben	Paar 95 Pf.
Trikothandschuhe	Wildled. Init. grau u. braun, 2 Druckkn.	Paar 1 10
Trikothandschuhe	für Damen, 12 Knopf lang, gutes Fabrikat	Paar 1 25
Trikothandschuhe	für Damen, 12 Knopf lang Wildleder Init.	Paar 1 45
Suede-Handschuhe	für Damen, mit 2 Druckknöpfen, moderne Farben	Paar 1 10
Glacé-Handschuhe	für Damen, Lammleder, mit 2 Druckknöpfen	Paar 1 45
Trikothandschuhe	für Herren, Init. Wildleder	Paar 95 Pf.

Strumpfwaren

Damenstrümpfe	reine Wolle, gewebt, schwarz u. lederfarb.	Paar 88 Pf.
Damenstrümpfe	reine Wolle, gewebt, schwarz, lederfarbig und gerollt	Paar 1 35
Herrensocken	gestrickt, grau meliert, Wolle plattiert	Paar 68 Pf.
Herrensocken	schwarz, leder, grau und gerollt, sehr haltbar	Paar 95 Pf.

Kinderstrümpfe		Wolle plattiert, schwarz und lederfarbig							
Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	
	35	42	48	55	60	65	70	75	Pf.

Kinderstrümpfe		reine Wolle, guter Schmelstrumpf, schwarz u. lederfarbig							
Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	
	60	70	80	90	100	110	120	130	M.

Weiß- u. Baumwollwaren

Ein Posten	Blusenflanelle	garantiert waschecht	Meter	58	42	Pf.
Ein Posten	Handtuchbiber	karriert u. gestreift	Meter	45	38	28 Pf.
Ein Posten	Kleider-Velour	mit und ohne Bordüre	Meter	58	45	38 Pf.
Ein Posten	Unterrockbiber	schöne Muster, hell und dunkel	Meter	58	48	Pf.
Ein Posten	Baumwoll-Cachemire	speziell für Kinderkleidchen	Meter	65		Pf.
Ein Posten	Baumwollflanell	(Fancy) solide haltbare Qualität	Meter	38	25	Pf.
Ein Posten	Biber-Betttücher	weiss und farbig, schw. Qual. Mtr.	Mtr.	1 85	1 45	95 Pf.
Ein Posten	Kissenbezüge	gebogen, gekocht oder mit Einsatz	Schök	1 25	1 10	85 Pf.
Ein Posten	Parade-Kissen	3 Seiten feston.		2 95	1 95	
Ein Posten	Flockköper	für Damen- und Herrenwäsche	Meter	68	58	38 Pf.
Ein Posten	Bettuchbiber	schwere Fancy- u. Körperqual.	Meter	1 65	1 35	98 Pf.
Ein grosser Posten	Waffelhandtücher	48x110, gebleicht	Stück	55		Pf.

Damenwäsche

Damenhemd	mit handgestickter Madraspass	1 65	Damen-Croiséhemd	Sattelfasson oder Heraspasse	2 10
Damenhemd	in drei verschied. Ausführungen mit Steckerel	2 10	Damen-Croiséjacke	mit Stehkragen	1 10
Damen-Fantasiehemd	mit eleganter Stickerei	2 50	Damen-Croiséjacke	mit Filzchen und Umlegkragen	1 45
Damen-Kniebeinkleid	mit breiter Steckerel	1 45	Damen-Croiséjacke	fein geköpperte Qualität, mit gebogtem Umlegkragen	2 10
Damen-Beinkleid	Croisé mit Hohlsaum u. Languetto	2 10	Damen-Anstandsrock	Croisé, gute Qualität, volle Welle	1 35
Damen-Croiséhemd	Vorderschluss	1 35	Damen-Anstandsrock	Croisé mit seidenartigem Bogen	2 10

Trikotagen

Herren-Trikothemden	woollartig, gute Qualität	1 65, 1 50, 1 35	Herren-Jacke	gutes Fabrikat	1 45, 1 25, 1 10
Herren-Trikothemden	herorrag. Qual., wollhaltig	2 50, 2 25, 2 10	Herren-Jacke	prima, wollgemischt	2 25, 2 15, 1 95
Herren-Trikothosen	gute, haltbare Qualität	1 75, 1 60, 1 45	Damen-Figaro-Jacken	glatt gestrickt, gross 1 75; mittel 1 60; klein 1 45	1 45
Herren-Trikothosen	schwere wollhaltige Ware	3 25, 2 90, 2 75	Damen-Figaro-Jacken	Wolle plattiert, gemustert, gross 2 75; mittel 2 45; klein 2 25	2 25

Kinder-Sweater, einfarbig	mit geringeltem Kragen	Länge 35 40 45 50	Kinder-Sweaterhose	einfarbig	Länge 30 35 40 45
		95 Pf. 1 25 1 45 1 75			75 Pf. 95 Pf. 1 25 1 45
Kinder-Sweater, Wolle plattiert	einfarbig mit Jacquardrand	Länge 35 40 45 50	Kinder-Sweaterhose	Wolle plattiert	Länge 30 35 40 45
		1 75 1 95 2 25 2 45			1 45 1 75 1 95 2 25

Kinder-Normal-Anzüge		gute wollhaltige Qualität					
		für das Alter					
		1-2	3-4	5-6	7-8	9-10	11-12 Jahren
		95 Pf.	1 15	1 25	1 45	1 65	1 85

Im Erfrischungsraum

- 1 Portion Kaffee (3 Tassen mit Sahne) 25 Pf.
- 1 grosses Stück Torte nach Wahl 15 Pf.
- 1 Portion Schlagsahne 10 Pf.

Schmoller

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
 Dienstag, den 1. Okt. 1912
 8. Vorstellung im Abonnement C

Martha

oder der Markt zu Richmond
 Oper in vier Akten, teilweise nach dem Plane von St. Georges und Friedrich Mühl von Friedrich von Flotow
 Regie: Eugen Debraß — Dirigent: Erwin Guth

Personen:
 Lady Darnley, Königin, Frau von Richmond, ihre Verwandte
 Lord Eleanore, ihr Bruder
 Plummet, ein reicher Pächter
 Der Richter von Richmond
 Drei Mägde
 Diener der Lady
 Pächter
 Pächterin
 Gerichtsdirektor, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener
 Szene: teilw. auf dem Schlosse der Lady, teilw. zu Richmond und dessen Umgebung.
 Zeit: Regierung der Königin Anna.
 Aufführung: 6 1/2 Uhr Auf. 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr
 Nach der 1. Vorstellung größere Pause.
 (Mittel-Preise.)

Im Großh. Hoftheater.
 Mittwoch, 2. Okt. 1912 8. Vorst. I. Abonn. A
Es war einmal . . .
 Glänzende Stunden (Ballade)
 Anfang 7 Uhr.

PERZINA

Flügel □ □ Pianos

Ausführung jeder gewünschten Stilart
 Prachtvoller, gesangreicher Ton
 Elegante Ausstattung

Assortiert von den größten Autoritäten □ □ über 2000 Instrumente im Gebrauch.

Gehr. Perzina, Schwerin i. M.
 Hof-Pianofabrik 26761
Zweigfabrik Mannheim
 P 7, 1. Ausstellung u. Lager Heidebergstr. P 7, 1

Damenfriseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-
 Gegr. 1897, **Verein Mannheim.** Gegr. 1897.
 eröffnet am 3. Oktober 88, 38. Seite 74004

Fachschule für Damenfriseur.
 Halbtages- und Abendunterricht. Unterrichtszeit: Dienstag 10 Uhr im Lokal Stadt P 7, 10. Kurse beginnen beim Vorhandensein des Besuchs. Nach eintägigen Modellen werden gegen gute Besichtigung gefordert; näheres bei E. H. Walter, P 7, 2.

U-T

Union-Theater
 P 6, 23/24

Direktion:
 W. Richter
 Kapellmstr.:
 E. Koch.

Vom 1. bis 4. Oktober
Grandioses
Gala-Programm
 enthaltend
 die neuesten und besten
 Schöpfungen
 Kinematographischer Kunst
 U. A.

Der phänomenale Schlager
Entsagung
 Eine hochspannende
 Liebestragödie in 2 Akten.
Die schöne Unbekannte
 (relaxante Komödie)
 u. 5 weitere Attraktionen.

Apollo Theater

Heute Dienstag 8 Uhr
Premiere
 des grossen Oktober-Programms

1. Balance I. Erwent and Floretty
2. Georg Hartmann 2. moderne Zauberer
3. The Mc. Goods II. im Billard-Salon
4. Byers und Hermann 4. der Traum des Clowns
5. Spaniens gefeiertste Tanzkünstlerin **Tortola Valencia**
 in ihren Tanz-Creationen

1. Die Schlange . . . Dellbes
2. Dans Arabe . . . Tschalkowsky
3. Eine Nautsch . . . Dellbes
4. Dans de la Gypsy . . . Saint-Saëns

Im zweiten Teil:

Haskel

mit seinem Ensemble in
 der neuesten Barleske:
12 Uhr 24 nachts
 2 Akten von Leonhard Haskel
 in der Hauptrolle des
 Theodor Papke . . . Herr Haskel

Täglich nach Schluss der Vorstellung
im Trocadero
 Das phänomenale Oktober-Programm
Arkansas-Trio
 Anny Grager als Küchenmagd. Pepl Werner Prof. Wiener Lieders.
 u. die übrigen Tanz- und Gesangs-Cabarettisten

Im Restaurant d'Alsace:
 allabendlich
Künstler-Konzerte.

Geschäftsübernahme und Empfehlung
„Restaurant Germania“
 Ecke Große Wallstraße 59 — Ecke Augustenstr.
 Freunden, Bekannten und einem viel. Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem meine Wirtschaft nach
 Ecke Große Wallstraße 59, Ecke Augustenstr. verlegt habe. Mit guter Küche, Mittag u. Abendessen, reinen Weinen u. einem guten Tropfen „Dorchester-Bräu“ werde ich mich meinen wertigen Gästen gegenüber stets verpflichten. Das mir bisher gesandte Wohlwollen bitte ich mir auch fernherhin bewahren zu wollen und zeichne ich mich aller Hochachtung
 Friedrich Müller, Wirt.
 (Jede Woche Schlußfest — Geräumig. Nebenzimmer)
 Ecke Große Wallstraße 59 — Ecke Augustenstr.

Café Dunkel, E 3, 1a

Mittagstisch
 Telephone Nr. 8695.
 Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch sowie meine reichhalt. Abendplatten im Abonnement in empfehlende Erinnerung.
 26777
 Geschäftsgesell.
 Emil Anna.

Saaszins-Bücher
 in beliebiger Stückzahl zu haben in der
 Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dienstag, den 1. Oktober, abends 9 Uhr
 im grossen Saale des „Friedrichspark“
öffentl. Vortrag
 des Herrn Dr. med. et phil. Karl Hauser-Berlin über:
Monismus und Christentum
 Nach dem Vortrag freie Aussprache.
 Jedermann hochwillkommen. Eintritt 20 Pf.
 Reservierter Platz 1 Mk. 74763

Kepler-Bund
 Ortsgruppe Mannheim-Ludwigsbafen.
 Freitag, 11. Okt., abends 1/8 Uhr Kasinosaal
Beethoven-Abend
 von 26767

Frederic Lamond
 Program: Sonate B-dur op. 106 (Hammerklavier) Rondo G-dur op. 51 No. 2. — Sonate pathétique C-moll op. 13. — Sechs Bagatellen aus op. 119. — Sonate appassionata, F-moll op. 57.
 Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager Heckel.
 Karten à M. 4.—, 2.50, 1.50 aus der Konzertkasse Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr und an der Abendkasse).
Casino-Saal, R 1, 1.

Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr
Liederabend
 von Otto Brömme, Baß
 unter freundlicher Mithilfe von
Margarete Wagner, Sopran
 am Klavier: Ferd. Kleiner. — Flügel: „Perzina“
 Karten à M. 2.—, 1.— u. 1.— bei Perzina, P 7, 1 und Eugen Pfeiffer, O 2, 2. 26718

Café Carl Theodor

O 6, 2 — O 6, 2
 Bedeutend vergrössertes Lokal. Neu hergestellt.
 Angenehmer Aufenthalt. Rendezvous der eleganten Welt.

Täglich **Künstler-Konzerte**
 d. Italien. Salon-Orchesters Arridoro Gemari
 Konzertdauer: Sonntags von 4—7 u. 8—12 Uhr
 Wochentags von 8—12 Uhr.
 Neu! Freies Entree! Neu!

E 4, 13 **Börsen-Café** E 4, 13
 im Börsengebäude
 (Trambahnhaltestelle)
 Elegantestes Familien-Café Mannheims.
 Täglich: 26763

Künstler-Konzert
 des Tonkünstler-Orchesters Alex Hautsch.
 Konzertdauer: Wochentags 8—12 Uhr,
 Sonn- und Feiertage: 4—7 und 8—12 Uhr.
 Freies Entree.

Auf zum Oktoberfest

in die geräumigen, festlich dekorierten Lokaltäten des
Friedrichshofs L 15, 15
 täglich vom 29. September bis 13. Oktober 1912
 urfidele Bauernmusik von der kostümierten
Mannheimer Bandoneon-Kapelle
Eintracht
 Original-Schuhplattler-Tänze vom Mirzel und Toni.
 Bauern-Schenke, Bockwürste, Leberknödel mit Kraut u. Brod a.
Eintritt frei!

Freunden und Bekannten sowie verehrl. Nachbarschaft zur
 nach. Kenntnis, dass ich am 1. Oktober die vollständig neu
 renovierte
Wainstube zum Grafen Zeppelin
 übernommen habe.
 Ich werde wie bisher bestrebt sein, meine verehrl. Gäste
 durch bekannt
 gute Küche — ff. reine Weine
 zufrieden zu stellen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
K 4, 9 Heinrich Reith K 4, 9

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6
 Inhaber: G. W. Fritze in Wiesbaden.
 Betriebsleiter: F. P. Ries. Kapellmeister: K. Groh.

Das
vornehme Schlager-Programm
 vom 1. bis inkl. 4. Oktober.
Für die Ehre des Freundes
 Neues fesselndes Drama
 Ein Bild von höchster Vollendung!

Sensations-Welt-Schlager I. Rangest!
 Erstklassig in Ausstattung, Technik und Photographie
 ist das grosse Drama
Das Spiel ist aus!
 Tiefgreifendes Schauspiel aus der Finanzwelt
 in zwei Akten.

Und die übrigen Attraktionen!
 Jeden Mittwoch Nachmittag von 2 bis 5 Uhr
**Kinder- und
 Schüler-Vorstellung.**
Die Direktion.

Neu renoviert!
Weinrestaurant Herrmann
 L 14, 6 **Goldener Hecht** L 14, 6
 Lade zum Besuche köstlich ein.
 Adolf Herrmann.
 26628

Dr. Th. Gernsheimer
 prakt. Arzt. Tel. 4075
 wohnt jetzt **P 1, 3.**

Vegetarischer Mittag- u. Abendtisch
 in 70 u. 85 Wfa., im Abonnement 10 Wfa.
C 1, 3, 1 Tr. Ceres C 1, 3, 1 Tr.
 Wiener Mehl- und Eierspeisen.
 Geöffnet zu jeder Tageszeit.
 Täglich frische Joghurt-Preparate. — Lieferung
 frei ins Haus. 26654 Telefon 4807.

W. K. P.
 Am Dienstag, d. 1. Oktober,
 abends 1/8 Uhr eröffnen
 wir in unserem Vereins-
 lokal „zum Friedhof“
 L 7, 11 einen
**unentgeltlichen
 Unterrichtskursus**
 für Damen und Herren
 in der Vereinsschule
 Deutschen Stenographie,
 System Stenographische
 Unterrichtslehre nur
 10 Stunden.
 Mit Vergütung für Schreib-
 mittel und Aufsätze werden
 am Eröffnungabend
 20, 20.
 Anmeldungen an unseren
 Vorstehenden Stadtschreiber
 Schmeiger, Schumannstr. 7
 oder am Eröffnungabend
 im Lokal. 74762

**Central-Berein für
 Stenographie.**

Damenklubverein empfiehl.
 26621 A 3, 3, 3. St.

Einziges hiesiges Bohner-
 oder wohl, liefert un-
 verderbar glänzende Bohnen-
 und Korneiböden
 unter Garantie nicht hoch-
 zuziehen. Flügel, beamer
 mer und ausgiebiger als
 Bohnenmehl p. H. Nr. 150
 nur in der Badens-
 Drogerie U. L. H. Tel. 2674
 (Garantie: Zusatzstoffe,
 wenn nicht gut sind).
 12037

Unterricht
Montag beginnen neue Kurse

Hof-Kalligraph
Gander's
 prämierte Methode.
 In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift**.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
 G1,8 Mannheim G1,8
 am Paradepl. 68428

Staatlich gepr. 78118
Mittelschullehrer
 erst. gr. Unterr. in Math., Physik, Nat., Griech., Engl., Deutsch u. Vorbereitung d. Einjährigen u. Abiturkamen. Preis v. St. 200. Beauftragt der kgl. Schularbeiten im Donaustadl. Prof. Weich, L. 23, 4327.

Primaner des Gymnas. mit besten Zeugnissen und Empfehlung d. Schulleitung. Unterrichts- u. Überwachungsamt. Off. u. A. H. Nr. 78774 an die Exped. d. Bl.

Professeur français
 donne leçons à prix modéré. Off. n. 5298 an d. Exped.

Klavier
 Unterricht
 erteilt gründlich 74830
 Frick Walter, U 4, 4.

Vermischtes
Schöne Kegelbahn
 in neuem Parkhaus des Kurvereins, Ecke Prinz-Wilhelm- u. Charlottenstraße, Neb. beim Hausmeister ab. Tel. 3956, 3957

Hüte
 werden schön u. bill. garniert. Kaiserstr. 54, J. St. 74893

Junge Damen
 finden Beteiligung an englischen und französischen Sprachkursen bei gebild. Ausländerin.
 Gesch. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped.

Witt. Frau, d. im Bureau geübt hat, sucht Bureau zu gehen. K 2, 28, 4. St. 116, 6997

Achtung!
 H. Krebs, Ofenleger, J. 1, 11 Tel. 4717 b. Weing. Gehrig empfiehlt sich im Regen. Fugen, Hausmauern u. sonstigen Reparaturen von Gerben und Zäunen. Gerbe und Zäune, die nicht Baden und nicht brennen, werden unter Garantie dazu gebracht.

Juwelen-Arbeiten
 ed. Art, lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
 O 7, 15, Laden, Heidebergerstr., Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548, 75093

Zeugnis
Abdrücken
 72991
 Schreibearbeiten jeder Art
E. Grau
 Tefel. 2716

Damen-Salon
Johanna Gau
 Kappmäntchen 80 Pfg.
 Frisuren v. 50 Pfg. an
 Haararbeiten
 schnell u. billig
M 4, 5 I.
 71621

Magenkranke
 finden das berühmte
Rauchfleisch
 nach Geh. Hof-Kaufmann
 im Sutter-Konjunkt, P 5, 13a
 74818

Gute
Betten- u. Bettfedern
 Kältegeschützt
Rötter
 N 5, 1-4 u. 22.
 74876

Eine Neue Heilmethode
 ist das **Künstliche Höhensonnenbad**
 Dasselbe **Steigert den Stoffwechsel und setzt den Blutdruck herab!!!**
 Grossartige Erfolge bei:
 Herz-, Nieren- und Leberleiden, Gicht, Neuralgie, Diabetes, Neurasthenie, Arteriosklerose, Bluthaut u. Atmungsbeschwerden, Fisteln, Furunkeln, sowie schlecht heilenden Geschwüren und Hautausschlägen etc. etc.

Ausführliche Broschüre gratis.
 Zahlreiche Dankschreiben stehen zur Verfügung.

nur einzig im Lichtheil-Institut „Elektron“

Direktor Heinrich Schäfer Teleph. 4320
Lichtheil-Institut „Elektron“
 vis-à-vis dem wilden Mann **nur N 3, 3 II.**
 Erstes, grösstes, bestequippedes u. bedeutendstes Institut am Platze.
 Täglich geöffnet von 9-12 Uhr und 2-5 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.
 Spezielle Behandlung aller chron. und langwierigen Krankheiten. Separat-Abteilung für Damen u. Herren. Damenbedienung durch Frau Dir. Mech. Schäfer, Schölerin von Dr. med. Thure Brandt.
 Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Instituten zu vermeiden, bitte man genau auf Firma und Namen zu achten.
 25442

Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.

Gas-Beleuchtungskörper
 aller Art, sowie Bade-einrichtungen billig bei **C. F. Greulich, E 4, 7.**
 74671

Gide-Schlafzimmer
 mit 130 breitem Spiegel-schrank billig zu verk. **Karl Reicher, Tapesier. J 2, 13, 11.**

Gasheizöfen, Gaslüfter, Gasglühampen, Badeeinrichtung billig zu verkaufen. **74780 E 5, 6, Setzenbau.**

1 Piano
 für neu pr. Fabrik. bill. u. v. **Sohn, G 2, 19/20 part. 74452**

Mehrzweck selbstgearbeitete Diwans
 sowie fertige **Betten und Kinderbetten** und ein großer **Vollens Sofa Spiegel** billig abgegeben. **74840 Möbelfager Wilhelm Dönig P 3, 11.**

Grosser Posten
 Schreibstische, Büffets, Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Trumeaux, Plüschgarden-roben sehr bill. zu verk. **H. Schwalbach Söhne Mannheim, B 7, 4, Magaz. 74838**

Piano
 noch neu, 3. Spottpr. abg. **71902 J 2, 8 (Baden).**

Wille Zinnfächer
 zu verkaufen. **68791 Seidenweimerstr. 8, 11.**

Schreibmaschinen
 remodellierte, Gelegenheitskäufe. **74571**

Valentin Fahlbusch
 im Rathaus.

Neue Möbel
 Plüschgardenroben 20,-
 Schreibtische u. Tische 35,-
 Moderne Trüme 40,-
 Vertikale u. Spiegel 50,-
 Chiffoniers u. Kommoden 55,-
 Bücherregale u. Schränke 75,-
 Spiegelgardenroben 90,-
 Tollzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19
 25459

Primo Bodenlad die Höhe zu 70 Pfg. hat abzugeben. **Schilling, 12. Querstr. 38.**
 Gut erhaltenes Piano sehr bill. zu verk. **Rab. Hofgärtnerstr. 17, 2. St. 6244**

Mehrzweck
Salonlüfter
 für Gas, Elektrisch und Petroleum zu verkaufen. **Näheres O 6, 3 74883 im Eckhaus.**
 1 Röhrenlüfter u. 1 St. Elektrisch billig zu verk. **E 3, 19 part. 6521**

Speisefisch, pol. u. St. Schrot, Vertikal, Tisch, Tisch, im. Betten, Schlaf u. Nacht u. Wapp, Kücher, Röhren, Tisch, Stühle, alles sehr neu, sehr billig. S 2, 6b pt. 6531

Bestelle mit Holz zu verk. R 4, 2, 5. Stad. 7. 6584

Gebr. Schaff, Wohn- u. Badeeinrichtung sehr billig zu verkaufen. **74352**

H. Schwalbach Söhne
 Mannheim, B 7, 4, Magaz.
2 Piano 150, 200 Mk.
 Demmerhof, Paffenstr. 6385

Piano
 schwarz gut erhalten. bill. abgegeben. **Röhrenlüfter, Straße 81, 3. St. 116. 6326**

Kaufm. 65, 2. St. 116
 1 noch neuer Klavierschrank zu verkaufen. **6894**

Ausstellungs- Kästen
 (teflern), Größe zu 60x145 cm quer, zu verkaufen. **an Rab. Hofgärtnerstr. 18.**

Grosse frische Eier
 100 Stück Mk. 7.20
 in Kisten à 720 u. 1440 billiger
Eiergrosshandel
 G 2, 3, am Markt.

Prima Apfelwein
 versendet in Leih-kästen I. würtbg. Apfelweinkelterer
Th. Rüd., Sulz a/N.
 12226

Südstern-Teerschwefel-Seife
 älteste und allseits bekannte Marke von **Bergmann & Co.**, beson. bei absolut u. Hautunreinigkeiten u. Ausschlägen, wie Flecken, Pimpeln, Blasen Hautjuck etc. Zahllose Anerk. Ze. 54, 50 Pfg.

Hof-Drog. Ludwig & Schüttelheim u. Filiale Friedrichsplatz 19, Drog. A. Herckel, Gostardstr., Schloss-Drog. L. Blicher, L. 10, 6, St. ang. Manns Drogerie, Br. str. Adler-Apothek, Fried. ch-Apothek, Lindenhof-Apoth., Löwen-Apothek, Lulsen-Apothek, Rosen-Apothek, Schwann-Apoth., Stern-Apoth. 26755

JUNKER-RUH
 Alleinverkauf für Mannheim:
Isidor Kahn Nachflg.
 Fechs u. Schramm
 Q 2, 5 Tel. 1022
 Spezialität: Irische und amerik. Dauerbrandöfen
 Emaillierte Kochherde.
MODERNER OFEN
 26502

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!
 Ein neuer **Zuschneide Frei-Kursus**
 1. Schnitt-Zeichnen, Zuschneiden u. Nähen der gesamten Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche beginnt am **Montag, 7. Oktob. 1919.**
 Anmeldekarten, Prospekte gratis u. franko.
Berliner Zuschneide-Akademie
 Direktor Krämer, Mannheim, E 1, 34.
 Im Hause Fischer-Riegel.
 Damen finden streng Disziplin, freie Arbeit, Aufnahme bei deutscher Schömann o. D.; kein Heimrecht, kein Vormund erforderlich, nur Herdennützlichkeit ist. **Witt. L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 39, 6483**

Ankauf
Möbel bill. ganz Neuzeit. **Witt. 1. Hochstr. 71176**
Danzler, 53, 14, Bad.

Kaufe Möbel u. Betten
 ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen.
Franz Wehner, T 6, 7.

Getrag. Kleider
 Stiefel, Rödel u. f. w. **Witt. 71176**
Max Kissen, T 1, 10
 Baden. — Tel. 3706.

Kaufe fortwährend getrag. Betten, Damen-, Kinder-Kleider u. Stiefel, Wäsche, Gefässe u. sonst. Kommoden u. d. d. **Witt. 64, 1. 6347**
 habe gute Preise für **Möbel, Spiegel, u. Bekleidungsgegenstände.** **64776**
Hiedelstr. 27, M. Hen.

Kaputi
 tötet Kopfläuse über Nacht.
 Flasche zu 50 u. 30 Pfg. zu haben in Mannheim bei **Dr. H. Neunling, Engel-Konig u. Reichplatz, in Neckarau bei Dr. H. Kopschke, Trautmann, Drogerie. 18008**

Hertewich & Kratz, Mannheim
 Tattersallstrasse 3. — Telephon 3680.
Tiefbauunternehmung, Beton- u. Eisenbetonbauten
 Ausführung von allen vorkommenden Wasserbauten, Beton- und Eisenbetonarbeiten, Fundierungen, Maschinenfundamenten, Kanalsationen, Anschlußgleisen, Bahnbauten, sowie alle in das Tiefbaufach einschlägigen Arbeiten. 25450

Einstampfpapier
 aller Art, unter Garantie des Einstampfens, unter Garantie, alles Viten, Neulack u. Gummiabst. fast **Kupferstr. 14, Telephon 2189.**

Getr. Kleider
 Schuhe, Stiefel kauft **Witt. 71176**
Drum, G 4, 13.

Ausgegangene Haare
 kauft zu höchsten Preisen **N 3, 13b, Zeisergassestr.**

Getragene Kleider
 Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr., Mittelstr. 72, Tel. 5034. 71588**

Möbel, Kleider, Wand-lampe **Witt. 11, 4, 4.**

Bücher
 einzelne und ganze Bibliotheken, Lexika kauft **Herter's Antiquariat, O 5, 15**
 gegenb. d. Ingenieurschule

Wand-scheine Kleider
 u. Rödel kauft **Witt. 74568**
Witt. 74568
Witt. 74568

Zu verkaufen
 Verkauf: 2 gut erhalt. Bordmengen u. ein Alceat bil. zu verk. **15. Querstr. 39. 73565**
 2 hochlegante Schlaf-zimmer möblich abzugeben. **O 4, 15. 6299**

Zwei hochlegante 74809 Speisezimmer und ein hochleg. **Schlafzimmer** billig abzugeben

P 3, 11 Wilh. Dönig
 Möbelmagazin.
 Nähmaschine, bräun. verbräut, bereit ganz neu, ist billig zu verkaufen. **N 3, 2, part.**

Badeeinrichtungen
 Badewannen, neu u. geb. billig zu verkaufen. **71367 Q 7, 23.**

Schlafzimmer (neu)
 hell, möb. mit 3büch. 180 breitem Spiegel-schrank enorm billig abzugeben. **71245**
Nur U 4, 7, part.

Stellen finden
Korrespondent
 jüngere Kraft, mit der Schreibmaschine vertraut, sofort gesucht. Offert mit Gehaltsang. u. Nr. 6574 an die Expedition d. Bl.

Stadtreisender
 und Kassier für Mo-natsfahrkarten bei hohem Verdienst sofort gesucht. Offerten unter Nr. 74841 an die Exped. d. Bl.

Für die
Polizeiregistratur
 einer groß. Versicherungs-Gesellschaft wird ein jung. gewandter Herr zum bald. Eintritt gesucht.
 Off. erb. unt. Nr. 74774 an die Exped. d. Bl.

Für das
statistische Büro
 einer Versicherungs-Gesellschaft wird ein junger Beamter gesucht. Off. unt. Nr. 74778 an die Exped.

Beretreter
 gef. von leistungsfähiger **Zigarettenfabrik** etc. hohe Provision und Spesenfuß. Off. an Post-schließfach 73 Heidelberg.

Lücht. er. Zeitungsbeile
 sofort gesucht. **6509**
Prinz Regentenstraße 12
Kudwigshafen.

Für das **Ammeldezimmer** einer großen Gesellschaft wird eine Dame mit gewandten Umgangsformen gesucht! Dieselbe hat alle in das Bureau kommende Personen zu empfangen, den betr. Spezialbureau zu melden, zuweilen auch die Telefonzentrale zu bedienen und ihre freie Zeit mit Adressenschreiben oder sonstigen leichten Arbeiten auszufüllen.
 Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen beifügt unter 74772 die Expedition d. Bl.

Hoher Verdienst
 bis 300 Mk. monatl. und Spesenfuß. Gehören wir Damen u. Herren zweif. Ausführung und Reichtum Antr. Reichlich u. Gehalt. Berlin-Steiglin 28.

Lücht. Beisnählerin
 für das Haus gesucht. Rab. zu erfr. in der Exp. 74828

Modes.
 Arbeiterinnen, auch im Verkauf bewandert, sofort gesucht. Personl. Vorkon-tung erbeten. **74827**
Gust. Frühau
 E 2, 16.
 Eine tüchtige **Korsett-Arbeiterin** der sofort gesucht. **74823**
Berta Jacob, O 7, 6

Haushälterin ge-l. zur Führung des Haushaltes bei einem bescheidenen Beamten und Erziehung einer hübsch. Tochter der sofortigen Eintritt. Söb-nempfehlung, Alter, Religion, Empfehlungen mit. Off. Nr. 6519 an d. Exped. erbeten.

Ordnent. Mädchen auf 1. Oktober gesucht. **6909**
 L. 5, 3, partiere.

Jung. ordentl. Mädchen tagelöhner für 12. Querstr. oder Lind. gesucht. **74878**
Weberstr. 3, 2. St. links

Gute für 1. Oktob. ein fleißiges, ordentl. Mädchen mit guten Zeugn., welches auch etwas kochen kann. Zu melden **Prinz-Wilhelmstr. 10 d. Exped. 6515**

Dienstmädchen u. guten Zeugnissen gesucht. **6536**
N 5, 12 d. Stad.

Stellen suchen
Korrespondent
 u. Buchhalter sucht Stelle u. a. mögl. Anfor. Off. Offert. 6596 an d. Exped.

Lücht. Mannepostier
 sucht Stellg. per sof. **6581**
Vindobofstr. 32.

2 Frauen suchen
 fro zu reinigen.
Rab G 3, 14, 3. St. 6th
 Neustein mit guter Umgangsform. Witt. 909 J. Schreibm. u. Stenogr. langj. sowie mit Buchführung u. sonstig. Vorkon-tung. Sucht per sof. Stelle. Dieselbe über. auch sonst. Vertrauensposten. Offert. u. Nr. 6584 an die Exped.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Ausgehend von der Tatsache, daß durch die Vermehrung v. Bevölkerung...

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet...

Sie hoffen, daß die Mütterberatungsstellen...

Mannheim, 21. Sept. 1912. Krenschmitten. J. B. Dr. Sperling.

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Umflurveränderung...

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten...

Das Kataster für Mannheim-Mühlhof liegt bei der Stadt-Verwaltung...

Die Abschätzungs-Kommission: Ritter.

Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreibmaschinen der A.-G. vormals Selsel & Naumann in Dresden.

Valentin Fahlbusch - im Rathaus

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Mühlhof ist ab dem 1. Oktober 1912...

Heirat

Widwer, 35 Jahre, engl. eigenes Geschäft in Osnabrück...

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in dem Grundbuche...

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1912 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Urtheile des Grundbuchsamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen...

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung...

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke: Grundbuch von Sriedheim, Band 53, Blatt 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Table with 5 columns: Ord.-No., Fl.-No., Fl.-Gr., Fl.-Art, Fl.-Wert. Lists various parcels with their respective details.

Heidelberg, 28. September 1912. Dr. Notariat Heidelberg als Vollstreckungsgericht.

Bechfel-Formulare in der Dr. & Co.'schen Buchdruckerei...

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

In der ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 27. Juni 1912 wurde beschlossen...

In Ausführung dieses Beschlusses erlauben wir unsere Aktionäre...

bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G. in Mannheim...

bei dem Bankhause Deichmann & Co. in Köln oder bei unserer Gesellschaftskasse einzulösen.

Von je zwei eingereichten Aktien wird eine zurückgehalten und vernichtet...

Die Aktien, welche bis zum 15. Oktober 1912 nicht zum Zwecke der Zusammenlegung...

Zugleich fordern wir gemäß § 280 H.-G.-B. die Gläubiger unserer Gesellschaft...

Mannheim, den 11. Juli 1912.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft Der Vorstand.

Bouquet & Ehlers B 5, 4. Telephon 502. Kanalisation & Installation Gas- und Wasserleitung...

Geldverkehr Kapitalanlage in Hypotheken. Für Kapitalisten prompt und kostenlos...

Paul Loeb P 3, 14, Planken. Telephon 7171. Werkstätte G 7, 40...

Antliches Derkündigungssblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Wir einen Mann, der eine... (Detailed text of the public notice regarding a man's status and legal matters.)

Die Erklärung des Herrn... (Detailed text of a public declaration or notice.)

Antliches Derkündigungssblatt für den Amtsbezirk Mannheim. (Footer text for the notice.)

Antliches Derkündigungssblatt für den Amtsbezirk Mannheim. (Footer text for the notice.)

Antliches Derkündigungssblatt für den Amtsbezirk Mannheim. (Footer text for the notice.)

Wronkers

billige
Woche! für

Weiß- und Baumwollwaren!



Eine selten günstige Kaufgelegenheit zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs!

Preise rein netto!

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

Extra-Auslagen im Parterre!

Nur so weit Vorrat!

4 Posten Kretonnes	in unseren bekannt guten Qualitäten Meter	58, 45, 36, 28	Pf.
4 Posten Croisé-Biber u. Finet	nur solide Ware Meter	65, 58, 45, 33	Pf.
Weiss Bettdamast	130 cm breit, hervorragend preiswert Meter	1.28, 98, 78	Pf.
Flock-Piqué	gut gerauhete Ware Meter	65, 58, 45, 33	Pf.

3 Extra-Schlager!

Ein Posten Bunt Bettdamast	130 cm breit mit hohem Seidenglanz Meter	1.18
Bettuch-Halbleinen	160 cm breit, westfälische u. schlesische Ware Meter	1.45, 1.28, 95
Ein Posten Handtuchstoff	rotweiss kariert Meter	15

Bordo-Bettdamast	besonders preiswert Meter	1.48, 1.25, 95	Pf.
Bettuch-Kretonne	160 cm breit, gute westfälische und süddeutsche Qualität Meter	1.25, 95, 78	Pf.
Bettuch-Biber	150 cm breit, schwere, gut gerauhete Köper-Ware Meter	1.48, 1.25, 95	Pf.
Handtuch-Gebild	Gerstenkorn und Dreil, grau und weiss-gründig, 48/50 cm Meter	48, 35, 28	Pf.
Küchen-Handtücher	Gerstenkorn und Dreil, ges. u. geb. 1/2 Dtd. Meter	2.25, 1.85, 1.65	Pf.
Ein Posten Gläsertücher	50/50 gross, weiss mit rot kariert 1/2 Dtd.	75	Pf.
Weisse Damastbezüge	sorgfältige Verarbeitung Blumen- u. Stroifenmuster	4.50, 3.75, 2.95	
Bunte Bettbezüge	aus soliden Stoffen	3.25, 2.45, 1.75	

Extra-Auslage von ca.

2000 Resten und Coupons

in Kleider- und Blusenstoffen, Hemdenflanell, Schürzenstoff, Damast, Handtuchstoffe, Croisé, Kretonne, Velour etc.

ganz besonders billig!!

Extra preiswerte Korsetts!

Spezial-Abteilung I. Etage!

Frack-Korsett	aus naturfarbigem Dreil mit Spiraleinlage	1.25
Directoire-Korsett	aus farbigem Dreil m. Strumpfhalter	2.25
Directoire-Korsett	gestreifter Batist mit Strumpfhalter	2.50
Directoire-Korsett	hellgeblümter Dreil, oben ausfestoniert mit Strumpfhalter	2.95
Directoire-Korsett	creme Dreil mit Stehleinlage, oben ausfestoniert	3.75
Directoire-Korsett	naturfarbiges Dreil m. Doppel-federeinlage u. Strumpfhalter	4.50

Anfertigung nach Mass billigst!



Hemdenflanelle	solide Ware, gestreift und kariert Mtr.	45, 38, 28	Pf.
Hemdenflanelle	extra schwere Köper-Qualität Mtr.	65, 58, 48	Pf.
Schürzenstoffe	ca. 130 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten Mtr.	78, 68, 48	Pf.
Druckflanell	gut gerauhete Mtr.	58, 45, 38	Pf.
Bettkattune	in grosser Auswahl Mtr.	48, 38, 28, 21	Pf.
Kleiderzeuge	hübsche Muster, gut waschbar Mtr.	78, 65, 48	Pf.
Velours	für Kleider und Blusen, mit und ohne Bordüren Mtr.	65, 48, 38	Pf.
Unterrockbiber	hell und dunkel gestreift Mtr.	65, 58, 42	Pf.
Biberbetttücher	weiss und bunt Stück	2.60, 1.95, 1.45, 95	Pf.
Jacquard-Schlafdecken	neue Dessins	4.95, 3.75, 2.45	
Schlafdecken	kamelhaarartig	4.75, 3.75, 2.65	
Künstler-Tischdecken	garantiert waschecht	4.75, 3.95, 2.95	
Bettbarchend	echt rot und federdicht, 80/84 cm	1.45, 98, 78	Pf.
	130 cm	2.45, 1.95, 1.45	

Extra preiswerte

Verkauf im Parterre	Damen-Wäsche!	Auslage auf Tischen
Croisé-Damenhemden	Achsel- und Vorder-schlüsse	2.25, 1.95, 1.60
Croisé-Beinkleider	gerades Passon	1.75, 1.35, 95
Croisé-Kniebeinkleider		2.50, 1.95, 1.75
Croisé-Nachtjacken	mit Posten und Stickerei	1.75, 1.45, 95
Croisé-Anstandsrocke	mit Kordelbogen und Posten	2.25, 1.75, 95
Stickerei-Untertaillen	weit unter regulärem Preis	1.45, 95, 75
Damenhemden	regulärer Preis bis 4.25	jetzt 2.75, 2.25, 1.95
Damenhemden mit Madeira-Passe		jetzt 1.45
Frottierhandtücher mit Buchstaben		jetzt 88
Kissen-Bezüge	unter regulärem Preis	jetzt 1.25, 95, 75
Grosse Posten Elegante Garnituren	Hemd und Beinkleid regulärer Preis bis 20.00	jetzt 9.50, 7.75

Verkauf im Parterre!	Taschentücher!
Taschentücher	gebrauchsfertig 1/2 Dtd. 1.75, 1.25, 95, 75
Batisttücher	weiss mit Hohlsaum 1/2 Dtd. 1.60, 1.25, 95
Batist-Herrentücher	mit bunter Kante Stück 38, 28, 22, 18
Buchstaben-Taschentücher	1/2 Dtd. 1.45, 95

S. Wronker & Co.

Mannheim

Eingang jetzt nur zwischen 81 u. 82

! Grosser Extra-Verkauf wegen Umzug in unseren Neubau
in unserer Spezial-Abteilung für
Teppiche, Gardinen, Linoleum, Decken etc.
Ganz enorme Preisermässigung!

P6 20!
Eckladen